This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ML38
R565

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY
Golder acquisition

ängerfest

n

4. Juli 1861.

gelieferten Notizen.

er Buchdruckerei.

Riga. Baltisches Sängerfest, 1861.

Das

Baltische Sängerfest

in Riga

vom 29. Juni bis zum 4. Juli 1861.

Mit Benützung der vom Fest-Comité gelieferten Notizen.

STANFORD LIBRARY

Riga.
Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.
1862.

317261

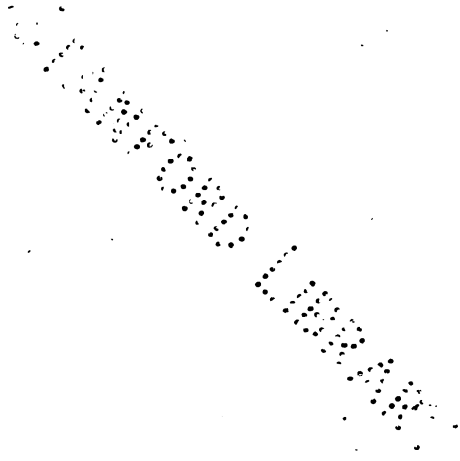
Der Druck wird gestattet,

unter der Bedingung, daß nach Vollendung desselben die gesetzliche Anzahl von Exemplaren dem Rigaschen Censur-Comité eingeliefert werde.

Riga, den 4. Januar 1862.

Censor C. Alexandrow.

STANFORD LIBRARY



„Die Herrlichkeit der Erden muß Rauch und Aſchen werden; kein Fels, kein Erz kann ſteh'n; — woran wir uns ergötzen, was wir für ewig ſchätzen, wird als ein leichter Traum vergeh'n." So ſang ſchon vor 200 Jahren ein Deutſcher Dichter, und ſintemal es denn alſo noch heute geblieben, konnte es auch den ſchönen Tagen des Baltiſchen Sängerfeſtes, das wir im Frühſommer dieſes Jahres gefeiert, nicht anders ergehen; ſie ſind vergangen wie ein leichter Traum! Längſt haben des Herbſtes rauhe Stürme ſie verſcheucht, längſt hat ihre Poeſie der rauhen Proſa des Alltaglebens und der Berufsthätigkeit weichen müſſen. Des Liedes ernſte und heitere Weiſen ſind verklungen, und in alle Winde zerſtreut die Schaaren der frohen Sänger, die ſich in Rigas Mauern zu gemeinſamem künſtleriſchen Wirken und fröhlichem Beiſammenſein vereint hatten.

Nur der Widerhall, den die ergreifenden Klänge wachriefen in den Herzen und Gemüthern der Sänger und Hörer, tönt fort und fort, und ſchafft als Bleibendes und Dauerndes des flüchtigen Augenblickes — die Erinnerung. Dieſes innere Fortleben des geiſtig Empfundenen in Allen, die mit ungetrübtem Sinne an dem ſchönen Feſte ſich betheiligten, kann füglich jedes äußeren Schmuckes, wie ihn eine Schilderung des Baltiſchen Sängerfeſtes zu liefern im Stande wäre, entbehren, da in jedes Theilnehmers Bruſt die eigene Anſchauung das beſte und treueſte Bild des Durchlebten, Empfundenen und Errungenen bewahrt hat. Dennoch drängt es unaufhaltſam, durch das geſchriebene Wort ſowohl dieſe Eindrücke vor den Einflüſſen der Alles verwiſchenden Zeit zu ſichern und immer wieder aufzufriſchen, als auch der Außenwelt gegenüber der Bedeutung, dem Zwecke und dem Erfolge des ſeltenen Feſtes einen dauernden Ausdruck zu verleihen, theils um Allen, welchen es trotz ihrer Wünſche verſagt geweſen, ſich an dem Sängerfeſte zu betheiligen, ein anſchauliches Bild ſeines Entſtehens, Verlaufes und Erfolges zu geben, theils um nachkommenden Geſchlechtern ein Blatt der Erinnerung an das muſikaliſche Wirken und Streben in unſeren Baltiſchen Provinzen zu überliefern.

Wenn aber das Gewordene nur in rechter Würdigung erkannt werden kann aus dem, wodurch es ward, so dürfte es gerechtfertigt erscheinen, der eigentlichen Schilderung des Baltischen Sängerfestes in Riga eine kurze übersichtliche Darstellung des musikalischen Lebens und seiner Fortentwickelung durch das sogenannte Musik-Dilettantenthum unter der Aegide speciell gebildeter Fachmusiker, zunächst in Riga, als dem Ausgangs- und Vereinigungspunkte des Baltischen Sängerfestes, voranzuschicken. In der größesten unter den Baltischen Schwesterstädten, der Handels-Metropole Riga, hat sich von jeher ein reger Sinn für die geselligste der Künste, die Musik, offenbart und ist während der letzten Jahrzehnte in steter Progression begriffen gewesen, so daß auch das mit jedem Jahre mehr zunehmende Drängen und Treiben des öffentlichen Lebens und der materiellen Interessen, der immer großartigere Aufschwung des Handels und der Industrie diesen Sinn für die Musik nicht nur nicht zu beeinträchtigen vermogt, sondern ihn vielmehr noch gehoben und gekräftigt haben.

Der erste und älteste hiesige Verein, der an die Oeffentlichkeit trat und auf diese in erfreulicher und erfolgreicher Weise einwirkte, ist „die Musikalische Gesellschaft", welche im vorigen Jahre bereits ihr hundertjähriges Bestehen festlich begangen hat. Ueber ihre Thätigkeit während dieses langen Zeitraumes und ihren Einfluß auf die Entwickelung und Fortbildung des musikalischen Sinnes und Strebens in Riga hat eine zur Feier des hundertjährigen Jubiläums derselben erschienene Broschüre, betitelt: „Hundert Jahre der Musikalischen Gesellschaft in Riga", einen bleibenden Nachweis geliefert. Fast 70 Jahre hindurch war die Musikalische Gesellschaft der einzige Dilettanten-Verein, welcher sich bestrebte, durch größere öffentliche musikalische Reproductionen die Musik zu einem Gemeingut des Publicums zu machen. Wenn auch in den Concerten der Musikalischen Gesellschaft während dieser Zeit außer den orchestralen Aufführungen und den Solo-Vorträgen auf einzelnen Instrumenten verschiedene Gesangvorträge für einzelne und mehrere Stimmen zu Gehör gebracht wurden, so lag doch der eigentliche reine Männergesang noch in seiner Kindheit, schon aus dem einfachen Grunde, weil demselben ein reichhaltiges Repertoire gänzlich fehlte. Erst mit dem allmäligen Erscheinen guter und gediegener Compositionen für Männergesang konnte das Verlangen nach einer Reproduction derselben erwachen. Und es wuchs um so rascher, je mehr die Zahl derartiger Compositionen zunahm, je mehr die besten Deutschen Musikdichter sich bewogen fühlten, Tonwerke dieser Gattung zu schaffen, und je öfter einzelne sogar ihren Genius ausschließlich der Composition von Männerquartetten widmeten. Mit Recht darf das Deutsche Volk den eigentlichen Ursprung und die Fortbildung des Männerquartetts sich vindiciren, denn aus ihm gingen die Dichter der Texte und der Gesangsweisen hervor; und eben weil der vierstimmige Männergesang ausschließliche Errungenschaft Deutschen Geistes und Deutscher Empfindungsweise ist, daher die Freude an ihm, wo überall auf weiter Erde Deutsche beisammen wohnen;

daher auch umgekehrt: Wo er in rechter Liebe erschallt, da schlagen die Herzen in Deutscher Treue, da fühlen sich die Stammesgenossen eines Sinnes und glühen in edler Begeisterung für Deutsche Kunst.

Wenn nun auch in unseren Ostseeprovinzen Deutsche Kunst und Wissenschaft stets in hohen Ehren gehalten und mit Vorliebe gepflegt wurden, was war natürlicher, als daß sich die bisher vereinzelten Freunde des Männergesanges zu Vereinen verbrüderten, um seine Förderung mit gemeinsamen Kräften anzustreben?

So constituirte sich im Jahre 1833 „die Rigaer Liedertafel" unter Leitung des damals hierselbst vielseitig wirkenden städtischen Musikdirectors und Cantors, gegenwärtigen Königlich Preußischen Musikdirectors in Berlin, Heinrich Dorn, und blühte unter eifriger Theilnahme ihrer Mitglieder rasch auf zu einer würdigen Vertreterin und sorgsamen Pflegerin Deutschen Männergesanges. Welche Phasen des Glanzes und des zeitweiligen Verfalles die Rigaer Liedertafel während ihres nunmehr 28jährigen Bestehens auch durchlebt haben mag, Thatsache bleibt, daß, wo immer sie Gelegenheit fand, in die Oeffentlichkeit zu treten, sie stets der lebhaftesten Anerkennung von Musikfreunden sich zu erfreuen hatte und daß sie auch gegenwärtig, unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Schrämek, mit jedem Deutschen Gesangvereine — was Harmonie im Leben und in der Kunst betrifft — rivalisiren kann.

Je mehr aber in Riga die Lust am Männergesange und die Zahl namentlich jüngerer Freunde desselben wuchs, desto fühlbarer stellte sich das Bedürfniß heraus, zu immer weiterer Ausbildung derselben neben dem bereits bestehenden Vereine noch andere zu gründen. So hatte schon seit dem Jahre 1851 Herr Musiklehrer H. Preis einen Kreis solcher jüngeren Gesangeskräfte um sich gesammelt, aus welchem sich „der Rigasche Liederkranz" bildete. Derselbe blühte unter seiner umsichtigen Leitung bald höher und höher empor, und hat die Erfolge seiner Bestrebungen bereits öfters durch öffentliche musikalische Aufführungen unter größter Anerkennung der Freunde Deutschen Männergesanges genugsam dargethan. Diesen beiden Vereinen gesellte sich im Spätsommer des Jahres 1859 noch ein dritter zu, „der Rigasche Sängerkreis", aus Gliedern des Handwerkerstandes gebildet von dem Musiklehrer und Organisten Herrn A. Heineke. Gewiß, wenn man erwägt, wie wohlthätig ein Gesangverein in so vieler Beziehung auf die Bildung und Hebung des Handwerkerstandes einwirkt — eine Erfahrung, die man in Deutschland überall machen kann — so wird jeder Freund desselben diesem Vereine seine wärmste Theilnahme und dem Herrn Heineke, welcher demselben durch unermüdliche Thätigkeit ein so rasches Wachsen und Gedeihen sicherte, seine freudigste Anerkennung nicht versagen. Auch dieser Verein hat sich bereits in Concerten ꝛc. hören lassen und damit ein glänzendes Zeugniß abgelegt von der energischen Leitung seines Dirigenten, wie vom Eifer und Fleiß seiner Mitglieder.

In den Deutschen Landen war der Männergesang während der letzten Decennien zu einer geistigen Macht herangewachsen und ein mächtiger Hebel socialer Einigung geworden. Die an vielen Orten gefeierten Sängerfeste, welche die in so manchem einzelnen Sängerbunde vorhandenen Gesangeskräfte mit einander vereinigten, hatten hinlänglich bekundet, wie auch auf dem Gebiete der Kunst nur mit vereinten Kräften große und schöne Erfolge erzielt und errungen werden können.

Zwar waren auch in Riga die musikalischen Bestrebungen bereits im Jahre 1836 so weit vorgeschritten und erstarkt gewesen, daß dem vielseitig geäußerten Verlangen, wo möglich alle hiesigen musikalischen Kräfte in einer größeren Musik-Aufführung zu erproben und zu verwerthen, durch ein drei Tage (den 19., 20. und 21. Juni 1836) umfassendes Musikfest entsprochen worden konnte. Allein eine Vereinigung aller den hiesigen Männergesang-Vereinen angehörenden Kräfte zu gemeinschaftlichem öffentlichen musikalischen Wirken war noch nie zu Stande gekommen. Zwar hatte auch die Liedertafel sowie der Liederkranz durch gesonderte Vorträge, die zuweilen sogar öffentlich abgehalten wurden, schon bewiesen, daß der Deutsche Männergesang sich in Riga bereits als ein theures Gut Deutschen Geistes und Sinnes eingebürgert und Freude und Lust an denselben im Publicum verbreitet habe; — jedoch, damit der Männergesang in noch weitern Kreisen anerkannt und gewürdigt werde, mußte noch ein Schritt weiter geschehen! Es galt: alle Gesangeskräfte aus gesonderten Vereinen zum Zweck einer großen gemeinschaftlichen Aufführung zu vereinigen. Diese Idee gewann bald immer festern Boden, immer größern Beifall und wurde endlich zur That. Im Sommer 1860 veranstalteten die beiden Sänger-Vereine Liedertafel und Liederkranz im Wöhrmannschen Garten ein Concert, welches sich des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte. Das öffentliche Zusammenwirken beider genannten Gesellschaften hatte Sängern und Zuhörern so viel Genuß bereitet, daß es den Impuls zu einem noch größeren derartigen Unternehmen geben und den schon hie und da angeregten Gedanken an die Veranstaltung eines großen Sängerfestes nach Deutschem Vorbilde noch mehr beleben und ermuntern mußte. In dem erst vor Kurzem gestifteten „Sängerkreis" durfte man ebenfalls mit Recht auf Unterstützung durch gute und frische Stimmmittel hoffen. So stand, wenn diese drei Gesang-Vereine sich zum Verbande die Hand reichten, in Riga schon ein Tonkörper fertig da, welcher als ein starker Stamm und eine genügende Basis zu einem größeren Ganzen erschien und im Vereine mit aus den Schwesterstädten der Baltischen Provinzen heranzuziehenden Kräften eine schöne, volle Blüthe Deutschen Männergesanges verhieß. Was lag daher wohl näher, als eine Vereinigung sämmtlicher in Riga vorhandenen Gesangeskräfte anzubahnen, und in derselben die Grundlage des zu veranstaltenden Festes zu schaffen? Reval hatte bereits vor vier Jahren den Gedanken eines Männergesang-Festes mit schönem Erfolge verwirklicht. Nicht eine bloße Nachahmung dieses Festes wollte Riga liefern, nicht stolz und übermüthig mit der Schwesterstadt rivalisiren oder gar dieselbe zu

überbieten versuchen; — frei und selbstständig, ohne alle Neben- und Hintergedanken, hatten sich der Drang und das Bedürfniß herausgestellt, die Stufe der Ausbildung, welche Deutscher Männergesang auf Baltischem Boden erreicht hat, der Außenwelt zu manifestiren. Man wußte ja, daß fast überall in den Städten der Ostseeprovinzen namentlich während der letzten Jahre sich eine bisher nicht gekannte Regsamkeit auf diesem Gebiete gezeigt hatte, wovon das rasche Aufblühen mancher Männergesangvereine und die Tüchtigkeit einiger derselben das beste Zeugniß geben; man wußte, daß auch in den beiden Metropolen des großen Vaterlandes, Petersburg und Moskau, der Deutsche Männergesang schon lange einer liebevollen und sorgsamen Pflege sich erfreute! Wie sollte nicht, wenn alle diese in den Baltischen Städten und in den beiden Residenzen vorhandenen Männergesangskräfte zu einem gemeinschaftlichen künstlerischen Wirken vereint werden konnten, ein Gesangfest von bedeutsamem Charakter und von herrlichem Gesammterfolge zu Stande kommen?

Und dennoch — so begeistert von Allen und namentlich von den sangeslustigen Vereinsmitgliedern die Idee aufgenommen wurde, in Riga ein großes Gesangfest zu begehen — man durfte sich's nicht verhehlen, mit welchen bedeutenden Schwierigkeiten die Realisirung hier am Orte im Vergleich zu den Städten Deutschlands verbunden war. Alle Bedingungen, welche dort das Zustandekommen solcher Gesangfeste erleichtern und fördern, eine größere Anzahl von Gesangvereinen und Sängern, größere künstlerische Ausbildung, die Möglichkeit einer schnelleren und leichteren Vereinigung derselben u. s. w., waren hierselbst nur zum Theil oder in geringerem Maße vorhanden. Dazu kam noch die Befürchtung, daß auf eine massenhafte Betheiligung des städtischen Publicums wegen der vielen hier vorhandenen nicht Deutschen Elemente und auf ein starkes Zuströmen von Fremden aus dem Inlande wegen der mangelhaften Verkehrsmittel kaum zu rechnen war, und daß demnach die Einnahmen nicht ausreichen möchten zur Deckung der vielen mit der Veranstaltung eines Sängerfestes unvermeidlichen Kosten. Wahrlich! Es gehörte viel Muth und Energie dazu, freudig und hoffnungsvoll an's Werk zu gehen.

Hatte die mannigfach angeregte Idee eines großen Gesangfestes in Riga bei den hiesigen Kunstgenossen schnellen und freudigen Anklang gefunden, so galt es nunmehr, derselben die erste Gestaltung zu geben und sie ihrer Verwirklichung zuzuführen. Diese Ehre gebürt dem Herrn Collegien-Assessor und Ritter Dr. med. C. Förster, welcher, in edler Begeisterung für das schöne Unternehmen, die Förderung der Sache zuerst kräftig in die Hand nahm. Er veranlaßte zunächst am 17. October 1860 als Vorsteher der Liedertafel seine Mitvorsteher und den Vorstand des Liederkranzes zu einer Zusammenkunft, um Vorberathungen in Bezug auf das zu veranstaltende Sängerfest zu treffen. In seiner Ansprache an die Versammelten gelang es ihm, das schon vorhandene Interesse für das Unternehmen neu zu beleben und anzuregen, so daß die unter seiner Leitung stattgehabten Vorberathungen bald zu dem Resultat führten, eine von ihm verfaßte schriftliche

Aufforderung den Männern zu übersenden, welche als Mitglieder des zu errichtenden Fest-Comité's vorgeschlagen waren. Bereits am 2. November 1860 konnten dieselben, die Herren:

Wirklicher Staatsrath von Tideböhl, Excellenz,
Staatsrath von Gyldenstubbe,
Pastor Iken,
Stadt-Aeltermann großer Gilde J. A. Lemcke,
Rathsherr A. Hollander,
Rathsherr C. Martenson,
Rathsherr Fehrmann,
Consulent W. Bienemann,
Aeltester großer Gilde A. Koch,
Kaufmann J. Hofmann,
Kaufmann J. Hill.

mit den Vorständen der Liedertafel und des Liederkranzes, resp. den Herren: Dr. med. C. Förster, R. Schweinfurth, F. Müller, A. Porsch, Kapellmeister J. Schrämek, den Herren Bruns, Petersen, Freybusch und Musikdirektor H. Preis, unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Livländischen Herrn Vice-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths von Cube, sich zur ersten Sitzung versammeln.

Se. Durchlaucht der Herr General-Gouverneur der Ostsee-Gouvernements, Fürst Suworow ꝛc. bewilligte die nachgesuchte Abhaltung eines Baltischen Sängerfestes und nahm das Hochdemselben angetragene Protectorat huldreichst entgegen.

Der Fest-Comité theilte sich nun zur Organisation der verschiedenartigen Geschäftszweige in 7 Sectionen, und zwar:

1) Präsidium und Canzellei:

Präses: Sr. Excellenz der Livl. Herr Vice-Gouverneur v. Cube.

Schriftführer: Hr. Collegien-Assessor Dr. med. Förster.

2) Musikalische Section:

Vorsitzender: Herr wirkl. Staatsrath von Tideböhl, Excellenz.

Die Herren: Kapellmeister Schrämek, Musikdirector Preis, Dr. Förster, Kaufleute R. Schweinfurth, Porsch, Petersen.

3) Bau- und Decorations-Section:

Vorsitzender: Herr Rathsherr Hollander.

Die Herren: Pastor Iken, Staatsrath von Gyldenstubbe, Rathsherr Fehrmann, Kaufmann Hofmann, Kapellmeister Schrämek, Musikdirector Preis und Dr. Förster.

4) Finanz-Section.

Vorsitzender: Herr Rathsherr Martenson.

Die Herren: Aeltermann Lemcke, Aeltester J. Hill, Aeltester Koch, Consulent W. Bienemann, Kaufleute Müller und Bruns.

5) Einquartierungs-Section:

Vorsitzender: Herr Aeltermann Lemcke.

Die Herren: Rathsherr Martenson, Rathsherr Fehrmann, Staatsrath von Gyldenstubbe, Kaufleute Petersen, Freybusch, Porsch und Müller.

6) Oeconomie-Section.

Vorsitzender: Herr Rathsherr Fehrmann.

Die Herren: Consulent W. Bienemann, Kaufleute Hofmann, R. Schweinfurth, Freybusch und Koch.

7) Festordner-Section:

Vorsitzender: Herr Pastor Iken.

Die Herren: Staatsrath v. Tideböhl, Rathsherr Hollander, Martenson, Kaufleute Hill, Hofmann, Bruns und Dr. Förster.

Jede dieser Sectionen hatte je nach ihrem Ressort die einschlägigen Fragen unter ihrem Vorsitzenden zu berathen und sodann den Bericht darüber der Plenarversammlung des Fest-Comité's zur Discussion und Entscheidung vorzulegen.

Es gab nun Arbeiten vollauf. Herr Dr. Förster übernahm das schwierige und höchst mühevolle Amt des Schriftführers beim Fest-Comité und bahnte und leitete den Geschäftsgang mit der größten Ordnung und Umsicht. Er legte zunächst dem Comité die Eintheilung in die oben erwähnten Sectionen vor und übergab demselben einen von ihm entworfenen Organisationsplan für das ganze Fest, welcher allgemeine Billigung fand. Auf seine im November 1860 an die Gesangvereine in den Städten der Baltischen Provinzen und in beiden Residenzen erlassenen Einladungsschreiben, welche vom Zweck und von der Bedeutung des Festes eindringlich sprachen, erfolgten bald zusagende Antworten, namentlich von den Gesangvereinen in Arensburg, Dorpat, Fellin, Goldingen, Hasenpoth, Libau, Lemsal, Moskau, Mitau, Narva, St. Petersburg, Pernau, Reval, Wenden und Weißenstein. Nicht minder eifrig besorgte er die Correspondenzen mit den Autoritäten am hiesigen Orte, die umfassende Protocollführung theils in den Sitzungen des Comités, theils in denen der einzelnen Sectionen; verfaßte und redigirte jeden dem Druck übergebenen Artikel und betheiligte sich außerdem mit besonderer Vorliebe an allen den musikalischen Theil des Festes betreffenden Arbeiten. Der Name des Herrn Dr. C. Förster, welcher, trotz seiner vielfachen Berufsthätigkeit, sich allen diesen Mühewaltungen in uneigennützigster Weise opferfreudig unterzogen, wird daher mit dem Baltischen Sängerfeste in Riga unzertrennlich verbunden sein und bleiben; und überall, wo in Zukunft von demselben die Rede ist, wird ihm ehrende und dankende Erinnerung gesichert sein!

Der vollständig constituirte Fest-Comité hatte hauptsächlich zwei Richtungen der Thätigkeit in's Auge zu fassen: die musikalische und die administrative.

Die musikalische Section begann ihre Thätigkeit zunächst mit der Feststellung des Programms für die Concerte, wobei, dem Charakter eines Sänger-

festes entsprechend, so viel als möglich jeder orchestrale Aufwand ausgeschlossen blieb. Hierauf ging man an die Versendung der in der Anstalt des Herrn Plates lithographirten Musikhefte an alle in- und ausländischen Gesangvereine, wobei sich der Beamte des hiesigen Postcomtoirs Herr Faust durch Umsicht und Genauigkeit ein nennenswerthes Verdienst erworben. Ferner wurden außer dem Sängerkreise auch alle keinem hiesigen Vereine angehörigen Gesangeskräfte zur Theilnahme am Feste eingeladen und hatten sich Letztere (einige 60 Sänger) den Uebungen der Liedertafel anzuschließen.

Höchst erfreulich war's nun zu sehen, wie allwöchentlich immer mehr Gesangproben unter der sicheren Leitung der Herren Schrämek, Preis und Heineke abgehalten wurden, und ließ der immer zahlreichere Besuch und die stetig wachsende Begeisterung auf diesen Probeabenden schon jetzt dem Sängerfeste ein günstiges Prognostikon stellen.

In administrativer Beziehung begann man mit Beschaffung und Sicherstellung der nöthigen Geldmittel. Die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben wurden gegen einander abgewogen, doch vor Allem handelte sich's darum, ein Betriebscapital zu erhalten. Wohl hatten Liedertafel und Liederkranz 1100 Rbl. S. — den Ueberschuß eines im vorigen Sommer gemeinschaftlich veranstalteten Concerts — freudig dargebracht; aber man sah ein, daß sie zur Deckung aller Vorbereitungskosten nicht ausreichten und zog deshalb den Weg der Subscription bereits in Berathung. Da erbot sich mit schätzenswerther Bereitwilligkeit der Kaufmann 1. Gilde Herr J. Hill, ein Capital von 4000 Rbl. S. leihweise zur Verfügung des Comités zu stellen, wodurch die Verwaltung aller weiteren finanziellen Sorgen überhoben war. Nun konnte man zu Plänen und zum Aufbau der verschiedenen Räumlichkeiten schreiten, welche dem seltenen Feste das Gelingen in musikalischer und ökonomischer Hinsicht sichern sollten. Die Bau- und Decorationssection wurde hierbei auf das Bereitwilligste durch die Talente der Herren Architekten Scheel und Felsko unterstützt, welche den Aufbau der Estrade zum geistlichen Concert in der Kirche, die Umwandelung der Eisenbahngebäude zu Sänger- und Speisehallen, so wie das bauliche Arrangement zum Concert im Kaiserlichen Garten mit Umsicht und Geschick ausführten. Je näher den Festtagen, desto größere Thätigkeit mußte auch die Einquartierungssection entwickeln. Der Aufruf des Comité an Rigas Bewohner, in ihren Häusern und Wohnungen den zahlreich erwarteten Sängergästen für die Festzeit ein freundliches Asyl zu gewähren, fand ein kräftiges Echo. In etwa 8 Tagen waren bereits genug Räumlichkeiten unentgeltlich angemeldet, um allen auswärtigen Festgenossen ein Unterkommen anzuweisen. Der Ueberwachung aller übrigen Einquartierungssorgen aber unterzogen sich mit großer Aufopferung die Herren Kaufleute J. und F. Freybusch und ernteten dafür von den Gästen noch beim Abschiede aus Riga wohlverdienten Dank. Ferner erließ das Präsidium am 26. Mai als Beilage zur Rigaschen Zeitung das Fest-

Programm (s. Beilage I.), worin Mitwirkende und Publicum von dem, was sie zu leisten und zu erwarten hatten, auf das Genaueste unterrichtet wurden, wie denn auch nicht versäumt wurde, Programme und Monstre-Affichen nach anderen Städten des Reiches zu versenden.

Von Seiten der Festordnersection wurden etwa 60 Herren erbeten (s. Beilage II), um den Comité zur Ausführung der jeder Section obliegenden Functionen und bei Aufrechterhaltung der Ordnung während der Festtage zu unterstützen. Sie erhielten ihre Instructionen (s. Beilage III.), die sie mit unermüdlichem Eifer befolgten und trugen viel bei, daß Wirthe und Gäste, Sänger und Hörer, Comité und Publicum von keiner Störung im Laufe des Festes betroffen wurden.

Aber nicht nur die Opferfreudigkeit aller Privatpersonen, an welche der Fest-Comité seine Bitten und Wünsche richten mußte — ganz besonders auch die Bereitwilligkeit und das freundliche Entgegenkommen aller Autoritäten Rigas kann nicht genug gewürdigt, nicht dankbar genug hier erwähnt werden. So hatte die Compagnie der löblichen Schwarzenhäupter ihren altehrwürdigen reich geschmückten Saal zum Empfangs- und Versammlungslocal aller Festtheilnehmer bewilligt, so waren die Domkirche zur Aufführung der geistlichen Musik, die Eisenbahngebäude zur Herrichtung einer Sänger- und Speisehalle, der Kaiserliche Garten zu einem Abendconcert eingeräumt, ferner der Besuch von allen sehenswerthen Gebäuden und Museen von den betreffenden Directionen und Administrationen gestattet worden.

Wenn nun auch unter solchen Vorbereitungen der Comité, unterstützt von dem lebendigen Interesse und der freundlichen Mitwirkung der Stadt, voll Befriedigung auf das mit Eifer und Liebe Geschaffene zurückblicken konnte und die Sectionen sich bekennen durften, Alles wohlerwogen und geordnet zu haben: so durfte doch wol Keiner auf das Gelingen des großen Festes mit Zuversicht rechnen, und je näher der Empfangstag kam, desto schüchterner blickten selbst die fleißigsten Mitarbeiter auf die Entscheidung!

Wohl hielt sich noch das in den letzten Wochen beständig warme und freundliche Wetter — wird es auch das Fest begünstigen? Wenn nun Jupiter Pluvius Gefallen daran fände, gerade jetzt seine Schleusen zu öffnen? Wenn nun die Anordnungen der äußerlichen Festlichkeiten mißlängen oder nicht harmonisch in einander griffen? Wenn die gesanglichen Leistungen, z. B. am Ausbleiben eines größeren Vereines, scheiterten, oder wenn sie — da nur eine Generalprobe stattfinden sollte — durch mangelnde Uebereinstimmung der Theilnehmer nicht befriedigend ausfielen? u. s. w.

Doch die Zeit drängt unaufhaltsam vorwärts! Und während sich in den Baltischen Köpfen noch ein Chaos von Befürchtungen und bangen Ahnungen wie nächtlichdunkele Wolken thürmen mogte — da war schon in Wirklichkeit über der alten Dünastadt (noch früher, als man sich's geträumt) ein heiterer Morgen angebrochen, strahlend von sommerlicher Schönheit und Anmuth. Es war

Donnerstag, der 29. Juni,

der zum Empfang der Gäste bestimmte Tag. Um 8 Uhr Morgens versammelten sich Comitéglieder und Festordner, wartend der ankommenden Sängergäste, auf dem Schwarzenhäupterhause, das, mit Wimpeln und Fahnen gar stattlich geschmückt, mit dem gegenüberliegenden Rathhause, auf dessen Thurme ebenfalls farbige Banner lustig flatterten, heute wohl plaudern mogte von den alten Ritterzeiten, wo sie auf mancherlei Turnier mit Sang und Gelag herabgeschauet! Drinnen aber im großen Schwarzenhäupterſaale herrschte noch erwartungsvolle Stille. Nur die alten silbervergoldeten Trinkgeschirre der löblichen Companei erhoben sich mit Hilfe des Castellans aus ihren hundertjährigen Ruhebetten zu fröhlicher Bewillkommnung; nur die Comitéglieder und Festordner schritten im modernen Anzug auf und nieder, jeder mit dem Schmuck seiner Person oder mit dem Arrangement der Empfangsfeierlichkeiten beschäftigt. Die Comitéglieder trugen eine weißseidene Schleife mit Goldfranzen, die Festordner aber eine blaurothweiße Cocarde auf der linken Schulter. Außerdem schmückte sie wie alle übrigen Festgenossen an der linken Seite der Brust auf blaurothweißem Bande das Sängerfestzeichen — eine gekrönte silberne Lyra, die von den 5 Wappenschildern der das Fest beschickenden Baltischen Provinzen [Liv-, Est-, Kur-, Ingermanland und Oesel] (s. Titelblatt) gebildet wurde. Wer aber von den Festgenossen — und es war die Mehrzahl — außer der erwähnten Decoration noch das Zeichen seines städtischen Gesangvereines oder schon erlebter Sängerfeste am schwarzen Festkleide auf der Brust trug, der glänzte und imponirte der Welt in diesen Tagen gleich einem General, der im Kampf erworbene Orden und Narben zur Schau trägt — und im Ernst! zuweilen mag selbst solch' eine Auszeichnung das Wiedererkennen eines lange vergessenen Sangesbruders erleichtert haben!

Beim Eintritt in den Schwarzenhäupterſaal wurde vor Allem durch die dem Portal gegenüber aufgepflanzte prachtvolle Baltische Sängerfestfahne der Blick gefesselt. Dies von kunstgeübter Hand gearbeitete und mit großem Kostenaufwand ausgestattete Banner, unter dem die Baltischen Sänger zu Kampf und Sieg sich schaaren sollten — stellte auf purpurnem Sammetmantel in weißseidenem Schilde das Rigasche Stadtwappen dar, worüber eine goldene Krone, zusammengesetzt aus den Wappen der beim Baltischen Fest sich betheiligenden Provinzen, emporragt. 25 Damen Riga's hatten auf Anregung der Frau Dr. C. Wagner, geb. Schramm, als Zeichen ihrer Sympathie für das Sängerfest dem Comité Tags vorher diese großartige Fahne übersendet. Ihr zur Seite standen die Fahnen der Rigaschen Liedertafel, des Rigaschen Liederkranzes und des Rigaschen Sängerkreises, während weiter ab ein Gestell zur Aufnahme der auswärtigen Sängervereinsfahnen vorbereitet war. In der Mitte des Saales an einer langen mit großen Humpen Rheinweins besetzten Tafel nahmen etwa um 9 Uhr Morgens die Comitéglieder auf alterthümlichen Sesseln Platz und ertheilten den Festordnern die zum Empfang und

Geleit nöthigen Instructionen; gaben bei jedesmaligem Eintritt der auswärtigen Sängerschaaren und Häuflein das Zeichen zur Trompetenfanfare; begrüßten mit wohlgesetzter Rede und reichlichem Bewillkommnungstrunk nach Deutscher Sitte jeden einzelnen Gast und wiesen ihn an die verschiedenen im Saale geordneten Tische, wo 1) die Einquartierungskarte, 2) das allgemeine Sängerfestzeichen, 3) die das Fest-Programm mit dem vom Herrn Architekten Dietz gezeichneten Plan der Stadt Riga enthaltende Festkarte, 4) die Eintrittskarte zum Festdiner ꝛc. ausgereicht wurden und wo das Fest-Album auslag, damit jeder Festgenosse seinen Namen einschreibe.

Es mogte etwa 9½ Uhr sein — nach den Orten, wo die Ankunft der Gäste per Post oder Dampfschiff erwartet wurde, hatte sich bereits eine Anzahl Festordner zum Empfang und Geleit aufgemacht — als von der Straße und bald auch vom Vorsaal des Schwarzenhäupterhauses fröhliches und lautes Leben heraufstönte — die Festordner am Eingange salutirten, der Festausschuß im Saale erhob sich von seinem Sitz und — unter dem Tusch schmetternder Trompeten hielten die ersten Sängergäste ihren Einzug! So wogte es nun von Stunde zu Stunde immer lebendiger, bis um 2 Uhr Nachmittags alle Sänger (s. Beilage IV), etwa 500 an der Zahl, und zwar aus den Städten Arensburg, Dorpat, Fellin, Goldingen, Hapsal, Hasenpoth, Kronstadt, Lemsal, Libau, Mitau, Moskau, Narwa, Pernau, St. Petersburg, Reval, Weißenstein und Wenden, eingetroffen und eine Menge geschmackvoller Vereinsbanner sich zu den einheimischen Fahnen im Saale gesellt hatten. Mit Händedruck und Umarmung und vor Begeisterung leuchtendem Antlitz, in stummer oder lauter Freude wurde der Empfang von Wirthen und Gästen, ein langersehntes Wiedersehen von Freunden und Bekannten, ein herzliches Willkommen überall und immer wieder gefeiert beim Klange der silbernen Humpen voll Deutschen begeisternden Weines.

Wir übergehen die Einzelheiten, welche beim Einzug so vieler und lieber Sangesbrüder sich wiederholten und erwähnen nur noch des Mitauer Gesangvereins, der unter den Klängen eines von F. Steffenhagen gedichteten und von ihrem Dirigenten R. Postel componirten Willkommenliedes (s. Beilage V) einzog und darauf in einer von Herrn Consulent Schmidt aus Mitau gesprochenen Rede seinen brüderlichen Gruß aussprach. Herr Dr. Förster erwiderte letztern im Namen Rigas mit kräftigen, herzlichen Worten.

Als nun fast alle fremden Sänger durch die Festordner zu ihren Wohnungen geleitet waren und der Saal hauptsächlich nur noch von hiesigen Bürgern und Damen besucht wurde, die, herbeigelockt durch den lauten Jubel, gar zu gerne die Einrichtung des Empfanglocals, die eben hereingetragenen Fahnen und das Fest-Album mit den vielen bekannten und unbekannten Namen überschauen wollten, begab sich eine Deputation des Fest-Comité, begleitet von Festordnern, zur Wohnung der Frau Dr. Wagner, um den dort versammelten Damen für die so sinnig und geschmackvoll von ihnen angefertigte Festfahne ehrerbietigst zu danken. Herr Dr. Förster

führte das Wort und knüpfte an den Dank, zu dem der Comité so wie alle jetzt in Riga vereinigten Sänger sich verpflichtet fühlten, den Wunsch, es mögten die zarten Spenderinnen dieser unserer schönsten Festgabe sich nun auch als wirkliche Festgenossinnen betrachten und als Beweis dessen das in Gold gearbeitete Sänger-Festzeichen auf weißseidener Schleife — welches überreicht wurde — während der Festtage tragen und auch in spätern Zeiten dasselbe eben so gerne bewahren, als Rigas Männergesangvereine das von den Damen gespendete und geweihete Banner in Ehren halten werden. — Bald darauf erschienen die meisten dieser Damen im Schwarzenhäupterſaale und schrieben ihre Namen als Festgenossinnen in's Album ein. Der Comité brachte ihnen in perlendem Rheinwein ein freudiges Hoch!

Um 3 Uhr Nachmittags war eine Vorprobe zur geistlichen Musik in der Dom-Kirche angesetzt worden. Pünktlich stellten sich alle Sänger ein, und es war erfreulich, zu sehen, mit welchem Ernst, aber auch mit welcher Emsigkeit Jeglicher strebte, ein würdiges Glied des großen Ganzen zu sein und wie Alle immer mehr erstarkten und gehoben wurden durch die Schönheit der schon lange geübten Tonschöpfungen, die erst jetzt bei vollständiger Aufführung ihren ganzen überwältigend feierlichen Eindruck ausübten. Man begann mit Cherubini's „Requiem", der herrlichsten, aber auch schwierigsten von allen zum Baltischen Fest gewählten Compositionen. Nicht ohne leise Besorgniß vereinigten sich die aus so verschiedenen Gegenden und Schulen zum erstenmal gemeinschaftlich wirkenden Sänger auf dem Podium, das amphitheatralisch über dem Altarchor der Domkirche errichtet worden war. Rechts vom Dirigenten bis zur Rückwand standen die I. T. und die I. B., links die II. T. und II. B. und zu beiden Seiten auf einem höher ausgebauten Flügel überragten die Musiker den Sängerchor. — Als der erste Theil des Requiem ohne alle Störung im schönsten Ebenmaß so überraschend gelungen vorgetragen war, hielt es sogar der Dirigent Herr Kapellmeister Schrämek für eine angenehme Pflicht, allen Mitwirkenden seine freudige Anerkennung und seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Und in der That! daß Alles mit Fleiß studirt worden war, bewiesen auch die folgenden Nummern des geistlichen Concertes. Die Wünsche und Hoffnungen der Laien und Kunstverständigen wurden nicht nur erfüllt, befriedigt, sondern übertroffen. Ein erquickender Gewitterregen war während der Kirchenprobe herniedergerauscht; das Rollen des Donners hatte manchmal die herzerhebenden Klänge der geistlichen Musik übertönt. Schon gab man trüben Ahnungen Raum, daß der Himmel dem Nachmittags angesetzten Festzuge zur Sängerhalle nicht freundlich zulächeln wolle — da plötzlich am Schlusse der Probe schaute der blaue Himmel wieder mit hellem Auge auf die dankbare Menge nieder! Und Himmel und Erde blieben heiter! auch um 6 Uhr, als sich sämmtliche hiesige und auswärtige Sänger, sowie die den hiesigen Gesangvereinen angehörenden, nicht activen Mitglieder im Saale des Schwarzenhäupterhauses zum Festzuge einfanden. In welcher Reihenfolge die auswärtigen Vereine — jeder um seine Fahne

geschaart — gehen sollten, wurde durch's Loos bestimmt; die hiesigen Vereine aber ordneten sich nach dem Alter ihres Bestehens, und wurden von ihren Musik-Dirigenten oder von Ehrenmitgliedern angeführt. Zu beiden Seiten des ganzen Zuges gingen die Festordner.

Der Zug war folgendermaßen construirt: 1) Berittene Gensd'armen und militairisches Musikcorps; 2) 10 Festordner; 3) der Fest-Comité mit dem großen Festbanner; 4) die beiden Musikdirigenten der Fest-Concerte J. Schrámek und H. Preis; 5) die Rigaer Liedertafel mit ihrer Fahne, nebst den hiesigen Sängern, welche sich derselben angeschlossen (138 Sänger); 6) der Rigasche Liederkranz mit der Fahne (90 Sänger); 7) der Rigasche Sängerkreis mit der Fahne (110 Sänger); die Vereine der Baltischen Städte: 8) Narwa (8 Sänger); 9) Dorpat unter der Fahne: „Vivat Academia" (89 Sänger); 10) Revaler Liedertafel (17 Sänger); 11) 10 Festordner; 12) St. Petersburger Liedertafel (14 Sänger); 13) St. Petersburger Männergesangverein (29 Sänger); 14) Moskauer Sängerkreis (12 Sänger); 15) 10 Festordner; 16) Revaler Gesangverein (30 Sänger); die Vereine von 17) Weißenstein (2 Sänger); 18) Pernau (24 Sänger); 19) Lemsal (13 Sänger); 20) Arensburg (4 Sänger); 21) Wenden (14 Sänger); 22) Mitau (28 Sänger); 23) Hasenpoth (4 Sänger); 24) Libau (8 Sänger); 25) Goldingen (5 Sänger); 26) Fellin (14 Sänger); 27) Festordner; 28) Gensd'armen.

Dieser aus 670 Sängern, einer großen Anzahl nicht activer Vereins-Mitglieder, und aus dem Comité bestehende Festzug — im Ganzen über 800 Personen — setzte sich, je 4 Mann in einer Reihe, um 7 Uhr Abends von dem Schwarzenhäupterhause aus in Bewegung und begab sich zunächst vor das Rathhaus, um den daselbst versammelten städtischen Autoritäten den ersten Gruß abzustatten, sowie Riga für die allbekannte und jetzt beim Baltischen Sängerfest wieder so glänzend bewährte Gastlichkeit und Munificenz seine Huldigung darzubringen.

Se. Magnificenz der Herr wortführende Bürgermeister und Ritter C. Schwartz, umgeben von den Mitgliedern des Raths, richtete vom Altane des Rathhauses folgende Worte an den Fest-Comité:

„Auch von dieser Stätte aus Ihnen, werthe Mitbürger, herzlicher Gruß! Ihnen, geehrte Gäste, unserer Stadt herzliches Willkommen! Ihnen Allen auch von hier aus ein herzlicher Wunsch fröhlichen Gelingens Ihres heiteren Werkes! Und möge ein Nachklang der Harmonien dieser kunstgeweihten Tage lange noch in uns belebend, anregend und fördernd wiedertönen! Das kann, das wird nicht fehlen! Und damit Glückauf!!"

Nachdem dieser Weihespruch des Sängerfestes von den Festgenossen mit Senken und Schwenken der Fahnen nebst Hurrahruf erwidert worden, setzten sie ihren Weg durch die Kauf-, Scheunen- und Schloßstraße zum Schlosse fort. Alle diese Straßen gewährten einen wahrhaft festlichen Anblick. Ueberall wogte bunte

Menschengewühl in fröhlicher Stimmung — aber ohne irgend wie zu stören — um den Festzug; von den Giebeln der Häuser flatterten Wimpel und Flaggen; aus den Fenstern weheten Tücher, Teppiche, Fahnen, Guirlanden, sahen Männer und Frauen mit freudestrahlendem Auge herab, und dazwischen gingen die Sänger im schwarzen Anzuge mit wehenden Fahnen und bunten Schärpen, auf welche die Abendsonne unbewölkt und mild herabschien! Vor dem Schlosse wurde dem am offenen Fenster harrenden hohen Protector des Baltischen Sängerfestes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur, Fürsten Suworow ꝛc., umgeben von Sr. Excellenz dem Livländischen Herrn Civil-Gouverneur und Sr. Excellenz dem Herrn Rigaschen Commandanten und mehreren Autoritäten der Stadt, ein ehrfurchtsvoller Gruß unter Fahnensenken und Hurrahrufen gebracht, worauf die genannten Autoritäten sich ebenfalls das Sängerfestzeichen anlegten und dem Zuge anschlossen. Dieser bewegte sich nun um die Siegessäule herum wieder zur Schloß- und dann in die Sandstraße. Dort vor der Wohnung des Herrn Dr. Wagner, wo am offenen Fenster die holden Frauen und Jungfrauen versammelt standen, welche als bleibendes Andenken das prachtvolle Festbanner gespendet hatten, machte der Zug Halt und senkte als Ausdruck der Huldigung die Baltische Sängerfestfahne. Unter Hurrahrufen setzte sich der Zug wieder in Bewegung, wobei das Senken der einzelnen Vereinsfahnen, das Schwenken der Hüte und das Hurrahrufen sich immer wiederholten und die Damen nicht müde wurden, mit Gruß und Tücherschwenken zu danken. Von da ging es rascher vorwärts, bis der Zug, nicht mehr durch die zahllose, freudig erregte Menge eingeengt, die Alexanderbrücke passirte. Dann über den Thronfolgerboulevard wandte er sich in die Allee, welche auf den Eisenbahn-Perron hinausläuft und gelangte endlich, während das Militair-Musik-Corps am Perron des Eisenbahnhofes stehen blieb, zu der Sänger-Festhalle.

Als man die 7000 Personen fassende Halle betreten hatte, deren Säulen mit den Wappenschildern aller am Fest betheiligten Städte und deren Wände mit Festons geschmückt waren, als der Abendsonne Strahlen durch das Glasdach den vom Sängerheer erfüllten Raum vergoldeten, da trat eine Pause ein, als ob die staunende Menge von dem feierlichen Eindruck bewältigt und erst jetzt des großartigen Unternehmens sich bewußt würde. Im Zuhörerraum gruppirten sich die Sängergäste um ihre Vereinsfahnen, während auf der amphitheatralisch gebauten und mit Blumen, Sträuchern und Guirlanden reichverzierten Sängertribüne zunächst der glänzenden Baltischen Festfahne die Rigaer Vereine sich ordneten. Hierauf betrat Herr Pastor A. Iken als erwählter Festredner den über die Tribüne hinausragenden Dirigentenplatz und richtete im Namen des Fest-Comité an die lieben Sangesbrüder mit vor Freude und Begeisterung bewegter Stimme eine treffliche kernige Ansprache, in welcher er namentlich die Bedeutung dieses Festes nach ihren verschiedenen Seiten hin hervorhob, den Sängergästen den Dank des Comité's für ihre rege Theilnahme an demselben, die Hoffnung und den Wunsch eines guten

Gelingens aussprach und welche er dann mit einem zu diesem Zwecke gedichteten Begrüßungsliede des Herrn W. Daudert (s. Beilage VI.) schloß.

Da jubelte Alles auf in freudiger Empfindung! und wie tief die Herzen von diesem Festgruß ergriffen waren, gab sich in dem Hoch auf den Redner kund, der noch ein Mal auf der Tribüne erscheinen mußte, um den herzlichen Dank der Bewillkommneten entgegen zu nehmen. Einen schönen Ausdruck gab der allgemeinen Festfreude hierauf Herr Oberlehrer A. Frey aus St. Petersburg, indem er Namens der Sängergäste mit volltönender, im großen Raum überall vernehmlicher Stimme eine von Herzen kammende und zu Herzen gehende Erwiderungsrede (s. Beilage VII.) mit edler Begeisterung hielt, wobei er der Deutschen Treue gegen unseren ritterlichen Landesherrn und erhabenen Kaiser gedachte und seine Baltischen Brüder, um welche die Deutsche Gesinnung ein festes Band schlingt, als durch solchen Empfang geehrt und tief gerührt mit gewandten Worten vertrat, und mit einem von sämmtlichen Sängergästen unterstützten dreimaligen Hoch auf die Stadt Riga schloß. Jetzt betrat Herr Kapellmeister Schramek das Podium und dirigirte ein von ihm componirtes und von Herrn Dr. C. Förster gedichtetes Begrüßungslied (s. Beilage VIII.), welches die beiden Rigaer Gesangvereine Liedertafel und Liederkranz — gleichsam als Träger und Begründer dieses Festes — von der Tribüne aus sangen. Als nun noch sämmtliche Vereinsfahnen auf der Emporbühne ihre Stelle gefunden, wurde zum Aufbruch gemahnt. Die Empfangsfeierlichkeiten waren hiermit beendet.

Jetzt, wo bei allen Festgenossen das Verlangen nach einem geselligen Vereinigungspunkt noch reger geworden, um in ungezwungener Gemüthlichkeit sich einander zu nähern, alte Freunde und Bekannte aufzusuchen und neue Bekanntschaften anzuknüpfen, jetzt eilte man von der Festhalle durch einen mit grünem Laub eingefaßten, gedielten Gang zur Speisehalle, wo die gewünschte Geselligkeit bald in ihre Rechte trat. Ueber 600 Personen setzten sich zur table d'hôte. Alte Freunde, die durch Zeit und Raum getrennt, einander lange nicht die Freundeshand gedrückt, fanden sich hier zusammen; mancher herzliche Bruderkuß wurde ausgetauscht, manche heitere Reminiscenz wieder wach! Man sah einander wieder Auge in Auge nach so langem Zwischenraum — unter so veränderten Verhältnissen! Kein Wunder, wenn das Wiedererkennen von den Spuren des Alters in manches Freundes Zügen erschwert wurde; — doch um so froher und überraschender gestaltete sich das Wiedersehen, wenn plötzlich hier und da im Blick, im Ton der Stimme, in der Geberde Altes, Bekanntes wieder auftauchte. Und auch verwandte Seelen, welche sich auf ihrem Lebenswege bisher noch nie getroffen, schlossen sich innig aneinander und knüpften Freundschaftsbande für alle Zeit! Weil Frohsinn und Heiterkeit überall den Gedankenverkehr erleichtert, herrschte auch an diesem Abende bald ein buntes Durcheinander der verschiedenartigen gesellschaftlichen Elemente. Ein paar wohlthuende Ruhepunkte bildeten an der table d'hôte der Gesang eines von Herrn F. v. Riekhoff

in Riga gedichteten und vom Musikdirector H. Preis componirten Begrüßungsliedes (s. Beilage IX.) so wie eine von Dr. Geertz gehaltene launige Tischrede, an die sich noch verschiedene Toaste reiheten. Erst der aufdämmernde Morgen sah die letzten Festgenossen scheiden, um Ruhe und Stärkung für die kommenden Festtage zu gewinnen.

Wie allgemein die freudige Theilnahme an unserem Sängerfeste war, und wie in ihm ein ungewöhnliches, alle Schichten der Gesellschaft erfassendes Moment erblickt wurde, beweist unter Anderem auch das „Willkommen", welches an diesem Abende die Rigasche Zeitung (s. Beilage X.) brachte.

Der zweite Tag des Baltischen Sängerfestes

Freitag, der 30. Juni,

vereinigte zur Hauptprobe der geistlichen Musik Morgens 9 Uhr die Festgenossen in der Dom-Kirche. Da zu dieser Hauptprobe Eintrittskarten verkauft worden, bot sich den Musikfreunden Gelegenheit dar, durch zweimaliges Hören, namentlich des schwierigen Cherubinischen Requiem, ein besseres Verständniß desselben zu gewinnen. Der Comité verfuhr ebenso bei der Probe zum weltlichen Concert in der Festhalle und leistete damit unstreitig Vielen einen Dienst, sowol denen, die aus Liebe zur Kunst die flüchtig verschwundene musikalische Feier doppelt genießen wollten, als auch denen, die vor einem bei der Aufführung gedrängt vollen Concertlocale Furcht hegten. Der Erfolg wenigstens hat dies bestätigt, insofern ja viele Plätze zu den Proben, viele wiederum zur Aufführung gänzlich ausverkauft waren (s. Beilage XI.). Auch bei der Hauptprobe zur geistlichen Musik in der Dom-Kirche hatte sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden, welches in lautloser Stille den majestätischen Klängen lauschte. Unter der gewandten Leitung beider Musikdirectoren bedurfte es nur weniger Wiederholungen; der Vortrag ließ bei der sorgfältigsten Aufmerksamkeit und bei den fleißigen Vorstudien aller Mitwirkenden nichts zu wünschen übrig. Um 2 Uhr versammelten sich alle Festgenossen zur Mittagstafel in der Speisehalle, und wiederum herrschte ungezwungene Gemüthlichkeit vor, wiederum wechselten Witz und muntere Laune in bunter Aufeinanderfolge mit Trinksprüchen und Tischreden ab, und es kostete wol Manchem Ueberwindung, aus der frohen Tafelrunde zum Schwarzenhäupterhause aufzubrechen, von wo um 5 Uhr die Festgenossen gemeinschaftlich zur Dom-Kirche ziehen sollten.

Als sich Alle wieder im Schwarzenhäupterſaale zusammengefunden, schlug Herr Stadtältermann großer Gilde J. A. Lemcke den Sängern vor, dem allverehrten hohen Protector des Baltischen Sängerfestes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur, dessen Wiegenfest auf den folgenden Tag, den 1. Juli, fiel, eine Ovation nach Beendigung der geistlichen Musikaufführung darzubringen. Alle erklärten sich von Herzen bereit dazu, und nun ging es zur Dom-Kirche, deren Mittel-, Seitenschiff und Chöre bereits seit 4 Uhr von mehr als 4000 Zuhörern

eingenommen waren. Um noch mehr Raum für das Auditorium zu gewinnen, war eine Estrade, welche gewöhnlich zur Placirung des Orchesters und Sängerpersonals bei größerer Kirchenmusik benützt wird, unter dem Orgelchor aufgestellt und als „Balconplatz" dem Publicum eingeräumt; für die Mitwirkenden aber auf dem Chor vor dem Altar eine terrassenförmig ansteigende Tribüne erbaut worden, welche sich an das durch eine hohe schwarze Wand verdeckte Altarblatt lehnte. 670 Sänger fanden auf diesem Podium Platz und auf dem flügelförmigen Ausbau desselben nach beiden Seiten hin ein aus 70 Musikern bestehendes Orchester.

Lautlos harrte das Publicum auf den Beginn der geistlichen Musik; Allen sah man das lebhafte Interesse an für den hohen Kunstgenuß, der ihnen bevorstand. Ohne daß ein Vordrängen oder irgend welche Ruhestörung vorkam, erhielt sich der Geist der Ordnung bis zum Schluß des Oratoriums, beherrscht von der Allgewalt der Töne und der Heiligkeit des Ortes.

Das Concert wurde durch eine vierhändige Phantasie über den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott", componirt von W. Bergner jun., und gespielt von diesem und dem Organisten an der Dom-Kirche, Herrn C. Agthe, auf dem schönen Orgelwerke der Kirche würdig eingeleitet. Der hierauf folgende Vortrag desselben Luther-Chorals, unisono aus 670 Kehlen, gehoben durch die vorzügliche Instrumentation, welche — nach Rink's Harmonisirung — Herr Kapellmeister J. Schrämek für Blaseinstrumente geschrieben hatte*), machte einen gewaltigen, feierlichen Eindruck, der nicht zu beschreiben ist; aber Allen, die dem schönen einfachen Choral in so massenhaftem unisono gelauscht haben, gewiß unvergeßlich bleiben wird. Die Herzen erbebten bei diesen Klängen und waren durch sie gleichsam geweihet für das nun folgende Meisterwerk Cherubini's, das die tiefsten Empfindungen lebhaft aufregt und in so vollendeter Ausführung wol nur selten gehört wird. Die orchestrale Besetzung des Cherubinischen Requiem war: 10 erste Violinen, 10 zweite Violinen, 8 Violen, 8 Violoncelli, 6 Contrabässe, 5 Flöten, 2 Oboen, 5 Clarinetten, 2 Fagotte, 6 Hörner, 6 Trompeten, 6 Posaunen und 2 Paar Pauken. Die aus fremden und einheimischen Vereinen gewählten Solosänger betrugen: 60, so daß jede Singstimme fünfzehnfach bei den Soli besetzt war.

Das Requiem, diese erhabene Tondichtung eines nicht Deutschen Meisters athmet gleichwohl die den classischen Deutschen Compositionen eigene Tiefe der Empfindung, und entfaltet ebenso eine Fülle von Innigkeit und Lieblichkeit, als von Gewaltigem, Zorndrohendem und Schreckenerregendem, wie sie nur bei den besten Deutschen Meisterwerken geistlicher Musik und in so richtiger Anpassung an den gegebenen Text nur bei wenigen Componisten aus der Italienischen Schule anzutreffen ist. Alle Schauer der Verdammniß, aber auch alle Freuden der Erlösung

*) und zwar: 4 große Flöten, 1 Octavflöte, 2 Oboen, 5 Clarinetten, 2 Fagotte, 6 Hörner, 6 Trompeten, 6 Posaunen, 8 Violoncelli, 6 Contrabasse und 2 Paar Pauken.

und der Seligkeit bemächtigen sich des Zuhörers. Es ist eben ein Universalwerk, welches trotz seiner schwierigen künstlerischen Conception doch das Kriterium und Gepräge eines jeden Meisterwerkes in und an sich trägt: „es bietet Jedem Etwas“ und kommt wenigstens in seiner Allgemeinheit auch dem Laien zum Verständniß! Die gelungene von Herrn Dr. C. Förster redigirte und für das „Dies Irae“ (s. Beilage XII.) von demselben gedichtete Uebersetzung des Lateinischen Textes trug sehr viel zum allgemeinen Verständniß des Ganzen bei. Was nun die Ausführung betrifft, so erwies sich die von Manchem gehegte Furcht, daß gerade dieser von allen im Festprogramm versprochenen musikalischen Reproductionen schwierigste Theil nicht zur vollkommen künstlerischen Geltung und Würdigung gelangen würde, bei der Aufführung als gänzlich ungegründet. Mogte zur Ueberwindung der größeren Schwierigkeiten jeder Einzelne mehr Eifer und Fleiß auf die Vorstudien verwandt haben, oder ward er von der Großartigkeit des Werkes mehr gefesselt und begeistert, um solche Schwierigkeiten leichter überwinden zu können — genug, die Reproduction des „Requiem“ blieb hinter der gelungenen Ausführung sämmtlicher beim Sängerfeste zu Gehör gebrachten Musikstücke nicht nur nicht zurück, sondern wurde vielmehr von Kunstkennern und Laien als die Krone des ganzen Festes anerkannt, welche wol alle übrigen Erinnerungen an unsere musikalische Feier überragt und zu besonderer Ehre dem Herrn Kapellmeister J. Schrämek gereicht, dessen sieggewöhnter Dirigentenstab Choral und Requiem vollkommen beherrschte.

Die 2. Abtheilung der geistlichen Musik, unter Leitung des Herrn Musikdirectors H. Preis, bestand aus: 1) der XI. Psalm von H. Marschner; 2) Motette von B. Klein, und 3) Hymne „Jehovah, Dir frohlockt der König!“ Doppelchor von Fr. Schneider.

Auch diese dem Zuhörer verständlicheren und daher der großen Menge leichter zugänglichen Compositionen, mit Sorgfalt studirt und mit Sicherheit executirt, verfehlten nicht eines das Auditorium erhebenden Eindrucks. Herrlich entfalteten sich die reichen Schönheiten der gewählten Meisterwerke, namentlich der Kleinschen Motette: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr!“ mit ihrem sanften, versöhnenden Charakter und des Schneiderschen Doppelchors mit seinem in Seligkeit aufjauchzenden Schwunge. Das hierauf vom Organisten der Domkirche, Herrn C. Agthe, auf der Orgel vorgetragene „Halleluja!“ aus dem Messias von Händel, dessen voller Genuß jedoch durch die bereits eingetretene Abspannung der Zuhörer beeinträchtigt wurde und Vielen wol gar ganz entging, bildete einen geeigneten Schluß des Kirchen-Concerts.

Somit waren die erhebenden Weihetöne des Baltischen Sängerfestes verklungen. Die Festgenossen durften einer befriedigenden Lösung ihrer schwierigen Aufgabe, das Autitorium eines nachhaltigen musikalischen Hochgenusses sich erfreuen.

Als gegen 9 Uhr Abends alle Festgenossen wiederum im Saale des Schwarzenhäupterhauses versammelt waren, begaben sie sich mit bunten Stocklaternen die ein-

brechende Dunkelheit verscheuchend, in festlichem Zuge zum Schlosse, um Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur Fürsten Suworow zur Feier seines auf den 1. Juli fallenden Geburtstages die verabredete Serenade zu bringen. Der lange Zug mit seinen in den verschiedensten Farben schimmernden, hoch über den Häuptern der Sänger schwebenden Kugel-Laternen stellte sich in einem großen Halbkreise vor dem Schlosse auf, und es erschallten die schönen Klänge des C. Kreutzerschen Quartetts: „Das ist der Tag des Herrn" und darauf des Fr. Mendelssohnschen Universalliedes: „Wer hat dich, du schöner Wald" zum Himmel empor. Der gefeierte, hochgeehrte Chef der Ostseeprovinzen, welcher die Gesänge am offenen Fenster angehört hatte, trat nach Beendigung derselben in den Kreis der Sänger und gab seinen Dank durch herzliche, innige Worte zu erkennen. Die allgemeine Festfreude nahm hier einen speciellen Charakter und Ausdruck an. Ein mit Begeisterung angestimmtes dreimaliges harmonisches Hoch und freudiges Hurrahrufen waren die jubelnde Erwiderung der Festgenossen. Nun wurde der Sängerzug auf kürzestem Wege zur Speisehalle dirigirt. Als er sich außerhalb der Stadt freier entfalten konnte, gewährten die zitternden Lichter in abendlicher Dunkelheit einen feenhaften Anblick. Die schon mehrfach laut gewordene Sehnsucht nach Erholung und Erquickung ward nun gestillt durch ein heiteres Abendessen in der Speisehalle, bei welchem Wein und Gesang nicht vergessen wurden.

Am dritten Tage des Baltischen Sängerfestes,

Sonnabend, den 1. Juli,

vereinigten sich Morgens 7 Uhr die Festgenossen zur Hauptprobe des weltlichen Concerts in der Festhalle. Die Hoffnungen und Wünsche bezüglich der akustischen Wirkung wurden erfüllt; in der Festhalle war selbst das leiseste Piano überall vernehmlich, und auch das gewaltigste Forte wurde von den Schallwirkungen nicht beeinträchtigt.

Auf die fünfte Stunde des Nachmittags war das Festmahl in der Speisehalle angesetzt. Da die dort gedeckten 26 Tische, an deren jedem mindestens 36 Personen placirt werden konnten, numerirt, und auf der Rückseite der Eintrittskarten die Anordnung der Tische nebst ihrer Numer gezeichnet war, konnte jeder Theilnehmer mit Leichtigkeit den ihm bestimmten Tisch finden, um an letzterm sich einen beliebigen Platz zu wählen. Ueber 700 Personen, worunter auch einige Damen, betheiligten sich am Festmahle. An einer Seite der Halle, hinter dem 7. Tische, befand sich die bekränzte Rednerbühne. Der erste Toast, auf Se. Majestät den Herrn und Kaiser, welchen Se. Excellenz, der Livländische Herr Vice-Gouverneur v. Cube als Präses des Fest-Comités ausbrachte, wurde, in den Herzen der Festgenossen enthusiastischen Widerhall findend, von anhaltendem stürmischen Hurrahrufen begleitet und mit den Klängen der von allen Anwesenden gesungenen Volkshymne beschlossen.

Dem hohen Protector des Baltischen Sängerfestes, Sr. Durchlaucht dem Herrn General-Gouverneur Fürsten Suworow ꝛc. galt der zweite, von dem Mitgliede des Fest-Comité's Herrn wirklichen Staatsrath von Tideböhl ausgebrachte und mit begeistertem Jubelruf aufgenommene Toast, den Hochderselbe mit einem Hoch auf den Fest-Comité beantwortete. Vor diesem letzteren Toaste hatte noch Herr Rathsherr Martenson die Rednerbühne bestiegen und in Stelle des durch Heiserkeit verhinderten Schriftführers des Fest-Comité's, Herrn Dr. C. Förster, eine von Letzterem verfaßte Ansprache an die Sängergäste gehalten, welche die Bedeutung des Baltischen Sängerfestes in künstlerischer und socialer Beziehung, seinen vereinigenden, versöhnenden und veredelnden Einfluß hervorhob und mit dem herzlichen Dank des Comité's für die zahlreiche Theilnahme, ein Hoch auf das Gedeihen und Erstarken der vaterländischen Gesangsvereine sowie auf alle lieben Sängergäste verband. (S. Beilage XIII.) Nach einer hierauf folgenden Rede des Herrn Stud. Keller über das Deutsche Lied und die Deutsche Muse wurde unter Begleitung des Musikchors ein von dem Herrn Fr. von Riekhoff gedichtetes Tafellied, nach der Melodie „Bekränzt mit Laub", gesungen. (S. Beilage XIV.) Dann betrat Herr Rathsherr Hernmark die Rednerbühne und lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die besonders freundliche Bedeutung dieses Tages als des Geburtsfestes Sr. Durchlaucht des Fürsten Suworow, des treuen und ritterlichen Vertreters dieser Provinzen, dessen Name der neuen Aera ihrer nachhaltigen Fortschrittsbestrebungen voranleuchtet, den wir darum in Lieb' und Dankbarkeit den Unsrigen nennen und der sich wiederum seinerseits hier, von Repräsentanten aller Theile seines Verwaltungsgebietes umschaart, gleichsam inmitten seines weiteren Familienkreises fühle. Ein nichtendenwollendes Hoch! schallte durch die weite Halle und noch darüber hinaus.

Hierauf erhielt Herr von Riesemann aus Reval das Wort. Er betonte in seiner Rede die Gastlichkeit Riga's, erinnerte an das vor 4 Jahren in Reval stattgehabte Sängerfest, hob die Einigkeit der Festgenossen in der Kunst, und so auch in der brüderlichen Herzensgesinnung hervor und brachte bei dem Wunsche eines bald nachfolgenden Baltischen Sängerfestes im Namen Reval's der Schwesterstadt Riga ein Hoch. (S. Beilage XV.)

Herr Stadtältermann großer Gilde J. A. Lemcke erwiderte diese Rede mit der ausgesprochenen Hoffnung, daß das sich neu gestaltende Riga seine altbewährte Treue bewahren werde.

Von da ab wuchs die allgemeine Begeisterung und die gesellige Heiterkeit in so hohem Grade, daß es selbst dem hochverehrten Manne, dessen Stimme in den Baltischen Provinzen sonst so gern gehört und so freudig befolgt wird, nicht mehr möglich war, die zum Vortrag einer Rede unerläßlich nöthige Ruhe herzustellen, obgleich er die Festgenossen freundlichst aufforderte, seinem Beispiele „nicht zu reden" Folge zu leisten. Den Gipfelpunkt aber dieser gehobenen Stimmung erreichte das Festmahl beim Gesange des vom Herrn Pastor Iken gedichteten, die

Verbindung der drei Baltischen Schwesterprovinzen Liv-, Kur- und Estland feiernden Festliedes. (S. Beilage XVI.) Alle wollten reden, deswegen konnte nicht Einer mehr reden. Kein Wunder, wenn im Trubel solch' allgemeiner Redseligkeit die nun folgenden Ansprachen des Herrn Oberhofgerichts-Advocaten Schmidt aus Mitau und des Herrn Oberlehrers Frey aus St. Petersburg nur theilweise gehört wurden, ja, daß noch mehrere der angemeldeten Redner vor dem unaufhörlichen Jubel verstummen mußten. Nur der Schluß des letzten Toast's: „ein Hoch auf die Frauen Riga's", von Herrn Oberlehrer Frey ausgebracht, vereinigte noch ein Mal die hin und hersprühenden Gedankenblitze zu einem donnernden Hoch. Das aufgeregte Meer beruhigte sich nicht eher, als bis Herr Stud. Fowelin, eingedenk des Dichterwortes: „Wo Töne reden, müssen Worte schweigen", zu allgemeiner Befriedigung mit seiner Stentorstimme „Gaudeamus igitur" anstimmte, welches dem Festmahl den Schlußstein setzte.

In Anregung des Fest-Comité's hatte der Pächter des Wöhrmannschen Gartens durch in Baltischen Farben gedruckte Affichen auf den Abend des 1. Juli ein Vauxhall angekündigt, welches den Festgenossen Erheiterung, ohne sich selbst mit Gesangsvorträgen anzustrengen, und Gelegenheit bieten sollte, ein Stück Rigaschen Volkslebens bei Musik, Illumination und Feuerwerk anzusehen. Im Wöhrmannschen Garten war der große Salon an seiner Vorderfronte mit dem transparenten Namenszuge Sr. Majestät des Kaisers, mit den Wappen des Reiches, unserer Stadt und der beim Fest vertretenen Sängervereine, sowie mit Fahnen, Flaggen, Guirlanden, buntfarbigen Laternen und Lampen geschmackvoll decorirt. Nach 10 Uhr hielten die Festgenossen unter Militairmusik einen allgemeinen Umzug durch die illuminirten Parkanlagen, wohin der schöne Sommerabend gegen 7000 Personen hinausgelockt hatte. Und wenn auch der Garten für eine so große Menschenmenge unzureichend genannt werden muß und heute keine freie Bewegung, geschweige denn ein Lustwandeln gestattete: die Bürger des alten Riga bewiesen es hier, daß sie noch nicht verlernt haben, auch auf engem Raum die Mittel zum Weiterkommen zu gewinnen.

Wer von den Festgenossen weder durch die Leistungen und Vergnügungen an diesem Tage zu sehr erschöpft war, noch das Bedürfniß fühlte, sich für die bevorstehenden künstlerischen und socialen Freuden durch Schlaf zu erquicken — und solcher Männer mit elastischer Jugendkraft fanden sich viele — der kehrte, vom Vauxhall kommend, noch auf ein Stündchen in der Speisehalle ein und opferte da dem Gott der Freundschaft einen letzten Becher!

Der vierte Baltische Sängertag,

Sonntag, der 2. Juli,

sah um 12½ Uhr Mittags die Sänger in dem Saale des Schwarzenhäupterhauses versammelt. Der Festzug, wie am Donnerstag geordnet, begab sich, von einer Menge Schaulustiger umwogt, zum reich geschmückten Tempel Polyhymnia's

— in die Festhalle. Topfgewächse, Blumen und Guirlanden zierten die Vorderfronte des Eisenbahnhofes, und ebenso festlich erschien dem Eintretenden der bereits von Zuhörern dichtbesetzte Perron. An diesen lehnte sich der von vielen Glasscheiben durchbrochene Anbau zur Aufnahme der Sänger auf einer vom Zuhörerraum aus sanft ansteigenden Tribüne. Eine künstliche Hecke von Ziersträuchern, Pflanzen und Blumen breitete sich längs der Estrade aus, und auf ihr selbst fesselten die vielen Vereinsbanner mit ihren farbigen Schattirungen, gehoben durch das schwarze Festkleid der Sänger und Musiker, den erstaunten Blick, der erst einen Ruhepunkt fand in der weit über die Emporbühne ausgedehnten, prachtvollen Baltischen Sängerfahne. Die Wände des Zuschauerraumes aber waren geschmückt mit den Wappenschildern aller hier durch Gesang vertretenen Baltischen Städte bis zum Eingange an der Rückseite des Gebäudes, wo noch über dem Parterre ein balconartiger Chor für mehrere 1000 Personen errichtet war und durch Guirlanden, Topfgewächse und Sträucher zu einem schwebenden Garten verwandelt schien. Das Moment, wo alle Sänger — etwa 670 — auf der Emporbühne sich gestellt hatten — wie ein schlagfertiges Heer — und der Dirigent mit seinem Stabe Ruhe gebot, die sich von den Sängern auch auf die bunte Menschenmenge im Zuhörerraum erstreckte — gab im Licht der hellstrahlenden Mittagssonne einen imposanten Anblick, den auf Papier zu fesseln ein Photograph nicht versäumt hat.

Das weltliche Concert war nach folgendem Programm geordnet:

Erste Abtheilung, dirigirt von Herrn Musikdirector H. Preis:

a. Schäfers Sonntagslied: „Das ist der Tag des Herrn!" von C. Kreutzer;
b. Der Gesang: „Erhebt in jubelnden Accorden", von L. Maurer;
c. Wald-Lied: „Sel'ge Lust am frühen Tage" (kleinerer Chor), von Fr. Abt;
d. „Herz voll Muth!" von Fr. Schneider;
e. Normanns Sang: „Freiheit wohnt auf Bergen", von F. Kücken.

Zweite Abtheilung, dirigirt von Herrn Kapellmeister J. Schrämek:

f. Die Ehre Gottes: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!" von L. v. Beethoven;
g. Eine Mainacht: „Es legt um Busch und grüne Gipfel" (kleinerer Chor), von F. Abt;
h. Röslein im Walde: „Irgend und irgend im Wald blüht ein Röselein" (kleinerer Chor), von C. L. Fischer;
i. Deutscher Trost: „Deutsches Herz, verzage nicht!" von J. Otto;
k. Hymne an Odin: „Odin, du Schlachtengott! dich flehen wir an", von K. Kunz.

Dritte Abtheilung, dirigirt von Herrn Musikdirector H. Preis:

l. Lied: „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder", von H. Marschner;
m. Das Kirchlein: „Ein Kirchlein steht im Blauen" (kleinerer Chor), von Becker;
n. Der Jäger Abschied: „Wer hat dich du schöner Wald", von F. Mendelssohn-Bartholdy;
o. Das Deutsche Vaterland: „Was ist des Deutschen Vaterland?" von G. Reichardt.

Zum Schlusse, dirigirt von Herrn Kapellmeister J. Schrämek:

p. Hymne an die Künstler. „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben", von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Dieses sinnreich zusammengestellte Programm, welches heitere mit ernsteren Gesängen abwechseln, bald den ganzen Tonkörper, bald einen kleineren Chor wirken ließ, endlich aber auch zur Verstärkung der Tonfülle bei einzelnen Gesängen*) den Blechinstrumenten die Mitwirkung gestattete, wodurch eine größere Mannigfaltigkeit hervorgebracht wurde: dies Programm hatte sich in seiner Ausführung des ungetheiltesten Beifalls von einem aus mehr als 5000 Personen bestehenden Auditorium zu erfreuen. (Den Text der Gesänge s. Beilage XVII.) Die den Gesängen: „Ehre Gottes", von L. Beethoven, und „Hymne an Odin", von Kunz, hinzugefügte Instrumentation**) war von Herrn Kapellmeister J. Schrämek höchst gelungen arrangirt.

Bei dem mit Kraft und Präcision vorgetragenen Liede: „Was ist des Deutschen Vaterland?" steigerte sich die Theilnahme der Zuhörer zu einem wahren Beifallssturme. Weiße Tücher weheten hoch über den Häuptern der Zuhörer, und eine Wiederholung des Liedes war die unausbleibliche Folge. Aber noch höher stieg die Begeisterung, als nach der letzten im Concert-Programm angegebenen Nummer die Sänger unsere Nationalhymne zu singen begannen; da erhob sich das Auditorium ehrfurchtsvoll von den Sitzen; der Männerchor wurde zum Volksgesang, und es schallte nun frohlockend wie aus einem Munde eine einzige gewaltige Völkerstimme zum Himmel empor:

„Schütze den Kaiser, Gott!"

Nach dem Concerte hatte sich um 5 Uhr Nachmittags eine zahlreiche Anzahl von Sängergästen, sowie hiesigen Herren und Damen zur table d'hôte in der Speisehalle eingefunden. Der Ton wurde bald ein gemüthlicher, die Stimmung eine heitere. Einer der Herren Redner sprach in dem launigen Anfange seiner Rede: „Die Bombe, die einmal gefüllt ist, muß platzen!" — nicht nur in Bezug auf sich ein wahres Wort; — denn es platzten noch viele andere bereits am vorigen Tage geladene Bomben und Raketen. Wir erwähnen insbesondere der Tischrede des Hrn. P. v. d. Beck aus St. Petersburg, der hervorhob, wie dies Baltische Fest in Bezug auf Deutsches Bewußtsein, Deutschen Frohsinn, Deutsche Gemüthlichkeit und Harmonie der Geschichte angehören werde und wie Erkenntniß dessen, was uns durch „Deutschen Sang" geworden, sich nur im Erguß des Dankes gegen die Vollzieher des Allerhöchsten Willens unseres hochherzigen Landesvaters beruhigen könne ꝛc.

---

*) „Ehre Gottes", von Beethoven; „Hymne an Odin", von Kunz; „Waldlied" und „Hymne an die Künstler", von Mendelssohn.

**) für 6 Trompeten, 8 Hörner, 6 Posaunen, 1 Baß-Tuba, 2 Pauken, 4 Violoncelli und 4 Contrabässe.

Hierauf proponirte Herr v. d. Beck, einen Gruß an Nürnberg (s. Beilage XVIII.) telegraphisch zu senden, wo fast gleichzeitig mit dem Baltischen „ein Deutsches" Sängerfest größer als alle früheren gefeiert werde, und knüpfte hieran ein Hoch auf Alle, die zum Erscheinen und Gelingen der unvergeßlichen Tage des Baltischen Sängerfestes beigetragen haben.*)

Ferner betrat während des Mittagsmahles Herr Dr. Förster die Rednerbühne Er mahnte die Genossen an das herannahende Ende des Baltischen Sängerfestes, wo nur die freudige Hoffnung trösten könne, daß das begangene Fest aus keines Theilnehmers Erinnerung je schwinden, sondern ungetrübt und gehoben durch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in Aller Herzen noch lange fortleben werde. Er schloß seinen Toast mit den Worten:

„Heil Deutschen Liedes Zaubermacht,
Die All' uns hier zusammenbracht'; —
Ein jubelnd Hoch der Macht der Töne!
Dem Vaterland! Hoch seine Söhne!"

(S. Beilage XIX.)

Außerdem sprachen die Herren: Fiscal W. Bienemann über „das Erfassen des richtigen Augenblickes;" Oberlehrer Frey aus St. Petersburg: „An die hiesigen Sänger"; Advocat Schmidt aus Mitau: „Dank dem Fest-Comité"; Pastor Iken: „Ideales und Reales, das Sängerfest im Eisenbahnhofe"; Dr. Haken: „An die Damen Rigas, welche sich bei Anfertigung der Festfahne betheiligt hatten"; Candidat Parrot: „über Kunst, Handel und Gewerbe"; Dr. Geertz: über „die Gesellschaft der Schwarzenhäupter" 2c.

Zu der am Abende dieses Tages im Kaiserlichen Garten angekündigten Réunion waren circa 10,000 Personen zu Wagen und zu Fuß hinausgeeilt. Da man aber auf eine so große Betheiligung nicht gerechnet hatte, fehlte es leider allzubald an Sitzplätzen, die das Publicum durch allerlei Baukunststücke zu ersetzen sich abmühte; — und noch mehr zu bedauern war, daß aus Nachlässigkeit des engagirten Restaurateurs sich auch der Mangel an Speise und Trank fühlbar machte. Wenn nun bei alledem im Publicum Ordnung, Ruhe und Wohlanständigkeit sich erhielt, sowie ungeschmälerte Empfänglichkeit für die gesanglichen Leistungen — denen sämmtlich enthusiastischer Beifall gezollt wurde — so gereicht das, wahrlich! dem Rigaschen Publicum zur Ehre und giebt einen Beleg für dessen moralischen Werth und ästhetischen Sinn! Die Festgenossen erschienen fröhlichen Muthes — doch leider nicht vollzählig — zum Turnier; gern ergriffen sie die Gelegenheit, nachdem sie bisher zu gemeinschaftlichem Wirken stets mit einander verbunden gewesen, nun

*) Auf den vom Rigaer Fest-Comité in solcher Anregung telegraphisch übersendeten Gruß nach Nürnberg erfolgte am 4. Juli als Antwort das Telegramm: „Gruß und Händedruck, erwidert von 5000 Sängern des Nürnberger Sängerfestes."

auch in Einzelnleistungen auf der inmitten des Kaiserlichen Gartens erbauten, prachtvoll illuminirten Estrade sich hören zu lassen. Jeder Gesangverein, der sich an diesen Liedervorträgen betheiligen wollte, hatte sich schon früher beim Comité melden müssen, und war durch das Loos die Reihenfolge bestimmt worden, in der die Wechselgesänge folgendermaßen stattfanden:

1) der Rigasche Sängerkreis: „Tonkünstlerlied" von J. Otto;
2) der Rigasche Liederkranz: „Der Berather" von H. Preis;
3) der Revaler Männnergesangverein: „Abendlied" von J. Otto;
4) die St. Petersburger Liedertafel: „Waldlied";
5) der Dorpater Gesangverein: „Müllerlied" von Zöllner;
6) die Revaler Liedertafel: „Mondaufgang" von F. Abt;
7) die Rigaer Liedertafel: „Perkunos" von Pohrt;
8) der Pernauer Verein: „Letzter Gruß" von Hädrich;
9) der Dorpater Gesangverein: „Trockne Blumen" von Zöllner;
10) der Rigasche Sängerkreis: „Stille ruht die Erde" von J. Otto;
11) der Revaler Gesangverein: „Das Vaterland" von H. Preis;
12) der Rigasche Liederkranz: „Deutsche Bundesstaaten" von Zöllner;
13) die Rigaer Liedertafel: „Am frischen Morgen" von F. Abt;
14) die St. Petersburger Liedertafel: „Wer ist unser Mann" von Zöllner;
15) die Revaler Liedertafel: „Jägerlied" von Fischer.

So that denn Jeder nach besten Kräften das Seine, wenn auch nicht zu leugnen war, daß beim heißen Strauße der vergangenen Tage und Nächte manche Stimmen ein wenig gelitten hatten. Wem die Palme des Sieges gebührte, mag unentschieden bleiben, und zwar um so mehr, da in solchen Einzelnvorträgen doch wol ein höherer Zweck liegt, als sich den Rang abzulaufen. Und wer vermögte auch alle entscheidenden Momente: die Stärke des Chors, die überwiegende Vortrefflichkeit einzelner Stimmen, die Leichtigkeit oder Schwierigkeit der Compositionen, die glückliche oder unglückliche Wahl der vorgetragenen Gesangstücke, so schnell zusammenzufassen und so genau abzuwägen, um aus einem Paar gesungener Lieder ein unumstößliches Urtheil bilden und den Sieg irgend welchem Gesangvereine zusprechen zu können? Gegenseitige Freude und Erquickung, das Erkennen fremder Vorzüge, die Würdigung des Charakters und vorherrschenden Geschmackes — das sollte bei dergleichen ohne Prätension eines zu erringenden Lorbeers abgehaltenen Lieder-Vorträgen Hauptzweck sein. Das Publicum zollte allen Productionen lebhaften Beifall; — wer weiß noch, ob mehr dem St. Petersburger Vereine mit seinen hervorragenden Tenor- und Baß-Soli und seinem sicheren künstlerischen Vortrage, — oder den strebsamen Dorpater Sangesbrüdern, die sich mit jugendlichen Stimmmitteln und feurigem Vortrage an schwierige Liedercompositionen gewagt hatten; — ob mehr den Pernauer Festgenossen, die in zarten Weisen sich hören ließen, — oder

den Revaler Gesangvereinen mit ihren gewandten und nüancirten Liedervorträgen ꝛc. ꝛc? Der Gesang erschallte mit nur kleinen Zwischenpausen in dem geschmackvoll erleuchteten Garten unter lebendiger Theilnahme der Zuhörer bis nach 11 Uhr. Das Publicum ging befriedigt vom seltenen Ohrenschmause — wenn auch hungrig und durstig, — aus dem Garten; die Sänger aber eilten mit dem Wunsche, nach solch heißem Turnier sich den Staub aus fast vertrockneter Kehle wieder wegzuschwemmen, geflügelten Schrittes durch nächtliche Nebel jenem Sterne zu, dessen Glanz ihnen schon von ferne winkte, und der sie denn auch liebreich aufnahm, und mit Speise und Trank, mit beifälligem Worte und fröhlichem Liede labte und sättigte. Die Speisehalle war es, in der unter langnachhallendem Freudenrausche dieser vierte Tag des Festes beschlossen wurde.

Am fünften Tage des Baltischen Sängerfestes

Montag, der 3. Juli,

fanden die Sängergäste Muße, einige Merkwürdigkeiten der Stadt Riga in Augenschein zu nehmen. Diese waren

1) die St. Petri-Kirche mit ihrem 440 Fuß hohen Thurm;
2) das Gildenhaus;
3) das Börsengebäude;
4) das Schwarzenhäupterhaus;
5) Die Stadtbibliothek im Bogengange der Dom-Kirche;
6) die Sammlungen des Museums im Hause der Steuerverwaltung;
7) die Gemäldesammlung des Herrn Rathsherrn Brederlo;
8) die Anlagen und Gewächshäuser des Kunstgärtners Herrn Wagner;

zu welchen die Vorzeigung der Festkarte freien Zutritt verschaffte.

Die dritte Nachmittagsstunde vereinigte die Festgenossen noch ein Mal in der Speisehalle zum fröhlichen Mahle, welches nur beim Gesange eines von Herrn Fr. v. Riekhoff gedichteten Abschiedsliedes (s. Beilage XX.) und bei einem von Herrn Oberlehrer G. Eckers gesprochenen poetischen Abschiedsgruße (s. Beilage XXI.) leise Wehmuth aufkommen ließ, daß die Scheidestunde schon herannahe.

Die Festhalle aber war bis zum Abend durch Fortschaffen der Bänke zu einem Ballsaale umgewandelt, der Balcon, die Nischen, Estrade u. s. w. mit blätterreichen und blüthenprangenden Gewächsen decorirt, und an den zierlichen Eisenverbindungen der Glasdecke zehn colossale, mit frischem Grün umwundene Gas-Kronleuchter befestigt worden. Durch diesen glänzend erleuchteten, mit dem großen Festbanner, den Vereinsfahnen, den Wappen sämmtlicher auf dem Sängerfeste vertretenen Baltischen Städte und verschiedenen Flaggen, Blumen und Festons reich und geschmackvoll ausgestatteten imposanten Tanzsaal rauschten Abends 9 Uhr die aufmunternden Klänge des vereinten Schmidtschen und Siegertschen Musikcorps,

Jung und Alt verlockend, der leichtfüßigen Terpsichore zu huldigen. Bald schaarten sich die Paare und flogen im verschlungenen Tanzwirbel durch den weiten Raum. Ungefähr 300 Damen aus allen Ständen der Stadt betheiligten sich an dieser Soirée. Wie anziehend und belebend sie gewesen, mag der Umstand darthun, daß trotz der großen Hitze die Gesellschaft sich erst gegen 2 Uhr Morgens auflösete; worauf der größte Theil Herren und Damen sich nach der Speisehalle begab und dort noch ein mehrstündiges kurzweiliges Souper einnahm. Damit waren die eigentlichen Festtage, wie das Programm sie verheißen, beendet.

Doch wie sich ein übervolles Herz an keine Fesseln und Formen bindet, gestaltete sich noch

Dinstag, der 4. Juli,

über das Programm hinaus durch den Abschied zu einem Festtage — freilich ernsterer Färbung — wehmüthigen Charakters. — Mittags 1 Uhr erwartete der Fest-Comité im Schwarzenhäupterhause die Sängergäste, um ihnen die Vereinsfahnen wieder zu übergeben, die während der Festtage bei so verschiedenen Gelegenheiten geprangt hatten. Als sich der Saal mit einigen 300 noch in Riga anwesenden Gästen und vielen hiesigen Sängern gefüllt und der Fest-Comité sich auf einem der Saalthür gegenüber befindlichen Chor aufgestellt hatte, richtete zuvörderst Se. Excellenz der Livländische Herr Vice-Gouverneur, wirkliche Staatsrath von Cube, als Präses des Fest-Comité's, Worte des Dankes an die Sängergäste, die so viel zum Gedeihen und Gelingen des Ganzen beigetragen hatten, und kredenzte ihnen den Abschiedstrunk. Darauf redete Herr Kapellmeister J. Schrämek zu den Festgenossen als seinen liebgewonnenen „Kampfgenossen", die so wohl gerüstet zum Sängertage erschienen waren und dadurch ihm bei der musikalischen Leitung keine Arbeit, sondern nur volle Befriedigung gewährt hätten und brachte ihnen ein Lebehoch! Herr Stadtältermann großer Gilde J. A. Lemcke sprach hierauf den Dank im Namen der Stadt Riga allen Sängergästen aus, deren erfolgreiche Mitwirkung bei diesem Feste einen in künstlerischer Beziehung ehrenvollen, Deutschlands Städten ebenbürtigen Ruf unserem Riga gesichert habe; erinnerte dann in sinniger Weise, wie ebenfalls am 4. Juli, heute vor 151 Jahren, die Stadt Riga sich dem glorreichen Russischen Scepter unterwarf, wie erst von da ab unter den Segnungen des Friedens Handel, Kunst und Wissenschaft hier zur Blüthe gediehen und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Herrn und Kaiser, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Hierauf nahm Herr Oberlehrer Frey aus St. Petersburg im Namen der scheidenden Sangesbrüder das Wort, bezeichnete als dieses Festes Losung: „Frisch! fröhlich! frei!" und knüpfte daran in schwungvoller Rede ein dankbares, herzliches Hoch auf die Stadt Riga (s. Beilage XXII).

Als nun von Allen das Kernlied „Wohlauf noch getrunken" mit bewegter Stimme gesungen worden und wehmuthvolle Stille wieder eintrat, gab Herr Pastor Iken in tiefempfundenen und tiefergreifenden Worten dem Feste einen würdigen

Abschluß und den Sängergästen ein unvergeßlich schönes Lebewohl. Er begann mit dem Mendelssohnschen Liede:

„Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden;
Wiewol doch nichts im Lauf der Welt
Dem Herzen, ach! so sauer fällt,
Als scheiden! —
So dir geschenkt ein Knösplein was,
So thu' es in ein Wasserglas,
Doch wisse:
Blüht morgen dir ein Röslein auf,
Es welkt wol schon die Nacht darauf,
Das wisse!"

und fuhr also fort:

„Freunde! auch uns ist in voriger Woche ein liebliches, vielverheißendes Knösplein geschenkt worden, und das hat sich seitdem zu einer gar stattlichen, vollen und schönduftenden Rose entfaltet. Jetzt ist die Rose gewelkt und hat ihre Blätter abgeworfen, aber wir wollen sie immerdar stehen lassen in unserem Glase, im Glase unserer dankbar-frohen Erinnerung. Und nun müßt Ihr mich recht verstehn:

„Wenn Menschen auseinander geh'n,
So sagen sie „auf Wiederseh'n!".

Ja, auf Wiedersehn! Das nächste Baltische Sängerfest lebe hoch!"

Bei solcher Abschiedsfeier konnte Keiner sich tiefer Rührung erwehren; die seltene Manneszähre glänzte im Auge und herzlicher Händedruck, inniger Bruderkuß besiegelten die alte wie die neugeschlossene Freundschaft. Und als ob der Schmerz des Abschiedes betäubt werden sollte — immer auf's Neue hallte durch den Saal jubelnder Hurrahruf! Die verschiedenen Vereine, nachdem sie ihre Fahnen in Empfang genommen, verließen nun, von Festordnern geleitet, den Saal. Auf dem Altmarkt aber sammelten sie sich noch ein Mal, um vor dem Rathhause der Stadt Riga unter Fahnenschwenken das letzte Hoch zu bringen. Als es verklungen, verabschiedeten die Herren Rathsherrn Hollander und Fehrmann vom Altan des Rathhauses die Sängergäste im Namen der Stadt mit einigen herzlichen Worten. Noch ein Mal erschallte der Gesang der Vereinsbrüder: „Wer hat dich, du schöner Wald", dann rief das Posthorn — — — die bisher fröhlich verbundenen Festgenossen waren in alle Richtungen zerstreut, um vielleicht nie oder erst nach langer Zeit einander wiederzusehen.

Ein anderer Theil der Gäste aber, die auf Dampfschiffen ihre Rückreise zu machen hatten, mußten noch bis zum folgenden Morgen im gastlichen Riga verweilen. Hoffentlich haben auch sie entweder in befreundeten Familienkreisen oder als Theil-

nehmer des am Dinstag Abend in Heinrichsohnshof celebrirten Studenten-Commers ihren längeren Aufenthalt nicht zu bereuen gehabt. — Der Comité aber, viele Festordner und hiesige Sänger versäumten nicht, am

Mittewoch, den 5. Juli,

Morgens 7 Uhr, diesen Nachzüglern der Baltischen Sängerschaar, welche den Vereinen aus St. Petersburg, Moskau, Reval, Arensburg, Pernau, Fellin und Lemsal angehörten, das Geleit vom Schwarzenhäupterhause bis zum Quai der Düna zu geben, wo ihrer die beiden Dampfer „Leander" und „Vigilant" harrten. Auf dem Wege vom Schwarzenhäupterhause durch die Kauf- und Schloßstraße empfingen die scheidenden Sängergäste noch ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Ihnen wurden Blumen und Bouquets aus vielen Fenstern von holden Frauenhänden zugeworfen, gleichsam als Lebewohl! Möge in ihren Herzen die Erinnerung an Riga's Baltisches Sängerfest sich länger frisch erhalten, als Farbe und Duft der vergänglichen Blümlein, die sie in ihre Heimath mitnahmen!

Auch Se. Durchlaucht Fürst Suworow und mehre Autoritäten der Stadt waren am Dünaufer erschienen, um die abreisenden Sänger zu verabschieden. Präcis 8 Uhr wurden die Anker gelichtet. Noch einmal ertönte vom Bord der dahin rauschenden Dampfer Gesang — ein letztes Lied der scheidenden Gäste, welches mit kräftigem Hurrahruf der am Ufer Nachschauenden beantwortet wurde. Tücher weheten, Hüte winkten den Abschiedsgruß, — dann ward es still! und durch die trüben Morgennebel ging wol Mancher seine Straße, wehmüthig ob der Vergänglichkeit alles Schönen noch leise sprechend: Ade! Ade! Ade!

Wenn hiemit die Berichterstattung über den Verlauf des Baltischen Sängerfestes beendet ist, so bleibt nur noch die angenehme Pflicht zu erfüllen: 1) Allen, welche das Zustandekommen des schönen Festes ermöglichten und sich daran betheiligten, gebührenden Dank abzustatten, und 2) einen Rückblick auf die Wirkungen, den Erfolg und die Errungenschaft des Baltischen Sängerfestes zu werfen.

Vor Allem drängt es, den höchsten und hohen Autoritäten des Landes und der Stadt, welche in freundlichster Zuvorkommenheit nicht nur die Abhaltung des Baltischen Sängerfestes überhaupt genehmigten, sondern auch durch Bewilligung der zur würdigen Feier desselben erforderlichen Localitäten die Ausführung erleichterten, so wie durch eigene Theilnahme das Fest verherrlichten, den ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Allen Sangesbrüdern und lieben Festgenossen aber, die auf den Ruf der Söhne Riga's von nah' und fern herbeigeeilt und mit viel Opferfreudigkeit ein Fest bereiten halfen, welches in den Annalen der alten, ehrwürdigen Stadt Riga einen dauernden Platz einnimmt, sei Dank, herzlicher Dank gespendet für die freundliche Bereitwilligkeit, für die brüderliche Gesinnung, für das warme Herz, für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die sie so reich entfaltet und

bethätigt haben. Möge das Band des Friedens und der Eintracht, welches die treuen Söhne der Baltischen Lande während der festlichen Tage umschlungen hielt, sie fester und fester an einander knüpfen zum dauernden Wohle des großen gemeinsamen Vaterlandes!

Auch den holden Frauen und Jungfrauen Riga's, deren kunstgeübte Hand das prachtvolle Banner verfertigte, unter welches die Baltischen Sänger sich schaarten, sei für dieses sinnige Geschenk der freundlichste Dank gewidmet.

Die geehrten Mitglieder des Fest-Comité's und Festordner, welche trotz ihrer vielseitigen Berufsgeschäfte die umfassenden Anordnungen zum Feste mit Liebe und Sorgfalt entworfen und so umsichtig geleitet, vor Allen Herr Dr. C. Förster, welcher als Vorsteher der Liedertafel und Schriftführer im Comité mit unermüdlicher Ausdauer, mit Kraft, Geschick und Energie sich den vielseitigen umfassenden Mühwaltungen unterzogen, dürfen des wärmsten Dankes und der freudigsten Anerkennung ihres Wirkens und Schaffens versichert sein!

Auch Allen, die mit Geduld und Ausdauer die umfassenden Vorstudien übernahmen, und insbesondere den Herren J. Schramek und H. Preis, deren geschickte Leitung dem Baltischen Sängerfeste das musikalische Gelingen sicherte;

Allen endlich, die durch entferntere Theilnahme die Großartigkeit des Festes förderten und den Aufwand bestreiten halfen, so wie jenen Einwohnern, welche durch freundliche Aufnahme der auswärtigen Sänger die Baltische Tugend der Gastfreundschaft so schön bewährten und aus freiem Antriebe auch ihren Häusern festlichen Schmuck und damit das Gepräge der Freude und des Willkommens verliehen, sei hiermit aufrichtiger, herzlicher Dank gezollt!

Das Baltische Sängerfest bildet einen nicht unwichtigen Abschnitt in der Kunst- und Kulturgeschichte Riga's, wie der Baltischen Provinzen überhaupt. Das im Jahre 1836 in Riga gefeierte Musikfest und das Baltische Sängerfest sind eben beide ein Stück Kulturgeschichte Riga's.

War das Musikfest 1836 als ein Kind der musikalischen Gesellschaft zu betrachten, und trug es durch die Wahl der Concertsachen mit großem orchestralen Aufwande und Herbeiziehung von Männern und Frauen zu einem sogenannten „gemischten Chor" einen mehr allgemeinen Charakter — so läßt sich das Baltische Sängerfest in Riga 1861 als die erste schöne und zu reichen Hoffnungen berechtigende Frucht an dem Stamme des Deutschen Männergesanges auffassen, wie er von den Deutschen im großen Russischen Reiche gepflanzt worden ist und gepflegt wird, und am längsten namentlich in Riga durch die beiden Vereine „Liedertafel" und „Liederkranz" cultivirt worden, in denen sich Kraft und Lust regte, kleinere und größere für Männergesang ausschließlich geschriebene Tonschöpfungen möglichst vollständig vor einem größeren Publicum zur Aufführung und Geltung zu bringen. Das Baltische Sängerfest war, wie wir gezeigt haben, keine Folge des Musikfestes

vom Jahre 1836, kein Nachhall des in Reval 1857 gefeierten Gesangfestes, keine Nachahmung der vielen in Deutschlands Gauen abgehaltenen politisch-musikalischen Feste. Nein, es war eben ein zeitgemäßes, vom musikalischen Sinne in Riga dictirtes, in unseren Männergesangvereinen entsprossenes und gereiftes, von der Gunst vieler einheimischer Umstände getragenes, ächt Rigasches Fest, ein Funke, der zündete — ein Hauch, der Leben weckte hier und dort — nah' und fern in den Baltischen Provinzen!

Können wir aber einerseits die Bedeutung dieses Sängerfestes in künstlerischer Beziehung, was Fortbildung und Veredlung des Deutschen Männergesanges in unseren Landen betrifft, nicht hoch genug anschlagen, so müssen wir andererseits auch seine wichtige tiefere Bedeutung für das sociale Leben, seinen belebenden, bildenden, versöhnenden, ausgleichenden Einfluß auf dasselbe nicht vergessen. Die Kunst ist ja neben der Wissenschaft der mächtigste Hebel aller Kultur, und ausgleichend und versöhnend wirkt vorzüglich die geselligste aller Künste, die Musik, auf die schroffen Unterschiede der verschiedenen socialen Elemente. Vor Allem aber ist's der Deutsche Männergesang, der sich in dieser Beziehung glänzender Erfolge rühmen darf; er hat eine wohlthätige, nachhaltige Wirkung auf die Verschmelzung der verschiedenen ständischen Gliederungen ausgeübt, und auch das Baltische Sängerfest hat die Verwirklichung dieser schönen socialen Seite desselben in reichem Maße bethätigt. Die Sangesbrüder einer Zunge, welche vereint ihre Gesänge erschallen ließen, fanden in der gemeinschaftlichen Ausübung einer Kunst auch einen socialen Berührungs- und Vereinigungspunkt. Und so gestaltete sich das Baltische Sängerfest in doppelter Beziehung zu einem Verbrüderungsfest! Wie mannichfach und schön die Wirkungen der musikalischen Aufführungen für Ausübende und Zuhörer, und wie groß der Erfolg in künstlerischer Beziehung auch gewesen sein mögen (einen Beleg dafür gaben die vielen Beifallsspenden des überaus zahlreichen Auditoriums, die allgemein herrschende Festfreude ꝛc.): jedenfalls haben die geselligen Zusammenkünfte der den verschiedensten Ständen angehörenden Festgenossen, die überall waltende Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Heiterkeit, das bunte, fröhliche und brüderliche Durcheinander von gesellschaftlichen Elementen, die sonst einander abstoßen — dem Baltischen Sängerfeste auch einen schönen Erfolg in socialer Beziehung gesichert. Uns fallen, da wir von dieser doppelten Bedeutung desselben reden, die schönen Worte L. Tieck's ein:

„Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen,
Im klaren Fluß, der sich mit Bäumen schmücket,
Nur Endliches, Vergängliches erblicket,
Der trau're tief im hellsten Glanz des Maien.
Nur der kann sich der heil'gen Schöne freuen,
Den Blume, Wald und Strom zur Tief' entrücket,
Wo unvergänglich ihn die Blüth' entzücket,
Dem ew'gen Glanze keine Schatten dräuen."

„Nur mit vereinten Kräften läßt ſich Großes wirken!“ Das hat das Baltiſche Sängerfeſt in künſtleriſcher Beziehung bewahrheitet, — und ſo mögen denn die Feſtgenoſſen deſſen eingedenk bleiben, daß es auch das Schlagwort für alle ſocialen Lebensbeziehungen iſt, deren Erſtarken, Wachſen und Gedeihen nur durch Bethätigung dieſer Wahrheit geſichert wird.

Das reger gewordene Bedürfniß und der lebendigere Drang nach weiterer Fortbildung und Veredelung des ſchönen Deutſchen Männergeſanges in unſeren Landen, der mit ſolchem künſtleriſchen Streben verwachſene Trieb zu immer innigerer ſocialer Einigung und Verbrüderung der vielen in denſelben zerſtreuten Glieder unſerer einen großen Völkerfamilie — ſie ſind die ſchönſten Errungenſchaften des Baltiſchen Sängerfeſtes! Möge das Band der Kunſt, welches die Söhne der Baltiſchen Provinzen umſchlungen hält, ſie feſter und feſter an einander knüpfen! Möge ein in nicht zu ferner Zeit ſich erneuerndes Baltiſches Sängerfeſt, dem allgemeinen Wunſche gemäß, die Sangesbrüder zu noch ſegensreicherem Wirken wieder vereinen!

Beilagen.

I.

Baltisches Sängerfest zu Riga.

Die Rigaer Vereine für Männergesang: „Liedertafel“ und „Liederkranz“, in Verbindung mit den Pflegern Deutschen Männergesanges aus Arensburg, Dorpat, Fellin, Goldingen, Hapsal, Hasenpoth, Kronstadt, Lemsal, Libau, Mitau, Moskau, Narva, Pernau, St. Petersburg, Reval, Riga, Weißenstein und Wenden

feiern

Freitag den 30. Juni, Sonnabend den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. Juli 1861

in Riga ein Lieder- und Sängerfest

und werden

in der Domkirche und in dem zur Festhalle eingerichteten Eisenbahn-Perron,

unter Mitwirkung

eines Chores von 680 Sängern und eines Orchesters von 70 Personen,

dirigirt

von den Herren Kapellmeister J. Schràmek und Musikdirector H. Preis,

zwei große Concerte

zur öffentlichen Aufführung bringen.

I. Geistliche Musik in der Domkirche.

Freitag, den 30. Juni 1861, Abends 6 Uhr.

I. Abtheilung: Dirigent Kapellmeister J. Schràmek.

Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott“.

Missa pro defunctis: „Requiem“ . . . . . L. Cherubini.

II. Abtheilung: Dirigent Musikdirector H. Preis.

Der XI. Psalm . . . . . H. Marschner.

Motette: „Wie lieblich ist Deine Wohnung“ . . . . . B. Klein.

Hymne: „Jehovah, Dir frohlocket“ . . . . . F. Schneider.

Die Hauptprobe zur Musik-Aufführung in der Domkirche findet statt Freitag, den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Domkirche.

II. Concert in der Festhalle.

Sonntag, den 2. Juli 1861, Mittags 1½ Uhr.

I. Abth.: Dirigent Musikdirector H. Preis.		II. Abth.: Dirig. Kapellmeister J. Schramek.	
Schäfers Sonntagslied . .	C. Kreutzer.	Ehre Gottes	L. v. Beethoven.
Der Gesang	L. Maurer.	Mainacht	F. Abt.
Waldlied	F. Abt.	Röslein im Wald . . .	C. Fischer.
Herz voll Muth	F. Schneider.	Deutscher Trost	J. Otto.
Normanns Sang	F. Kücken.	Hymne an Odin	Kunz.

III. Abtheilung: Dirigent Musikdirector H. Preis.

Lied	H. Marschner.
Das Kirchlein	B. Becker.
Jägers Abschied	F. Mendelssohn.
Des Deutschen Vaterland	J. Reichardt.

IV. Abtheilung: Dirigent Kapellmeister J. Schramek.

Festgesang an die Künstler . . . . . F. Mendelssohn.

Die Hauptprobe zum Concert in der Festhalle findet statt Sonnabend, den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr, in der Festhalle.

Preise der Plätze: a. für die Musik-Aufführung in der Domkirche: Mittelschiff 1 Rbl. 50 Kop. S., Seitenschiffe 1 Rbl. S.; b. für das Concert in der Festhalle: 1. Platz 2 Rbl. S., 2. Platz 1 Rbl. 50 Kop. S., 3. Platz 1 Rbl. S.; c. zu der Hauptprobe der geistlichen Musik 1 Rbl. S.; d. zu der Hauptprobe des Concerts in der Festhalle 1 Rbl. S. — Am Eingange zu den Concert-Localen wird keine Zahlung entgegengenommen.

Eintrittskarten werden vom 20. Juni an ausgegeben: In der Leihbibliothek des Hrn. J. C. D. Müller; in der Leihbibliothek des Hrn. A. Zimmermann; in der Conditorei des Hrn. J. R. Caviezel; in der Conditorei der Wittwe Thomson, wo auch Textbücher à 15 Kop. S. zu haben sind.

An diese Concerte schließen sich mehrere andere Festlichkeiten.

Programm sämmtlicher musikalischen Aufführungen und Festlichkeiten.

Donnerstag, den 29. Juni.

Empfang und Bewillkommnung der ankommenden Sänger im Saale des Schwarzenhäupterhauses (Anweisung der Wohnungen, Empfangnahme der Festkarte 2c.)

Abends 6 Uhr: Festzug vom Schwarzenhäupterhause zur Festhalle (Anrede und Begrüßungslied an die Sängergäste 2c.)

Abends 9½ Uhr: Souper in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Freitag, den 30. Juni.

Vormittags 9 Uhr: Hauptprobe zur geistlichen Musik in der Domkirche. (Programm und Eintrittspreise s. oben.)

Mittags 3 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 6 Uhr: Aufführung der geistlichen Musik in der Domkirche.

Abends 10 Uhr: Souper à la carte in der Speisehalle.

Sonnabend, den 1. Juli.

Vormittags 9 Uhr: Hauptprobe zum Concert in der Festhalle. (Programm und Eintrittspreise s. S. 36.)

Nachmittags 5 Uhr: Festmahl in der Speisehalle. (Anmeldungen der Nichtsänger zum Festmahl werden im Geschäfts-Bureau — Schwarzenhäupterhaus — vom 29. Juni an entgegengenommen.)

Abends 8 Uhr: Vauxhall im Wöhrmannschen Park. (Unterhaltungsmusik — Illumination — Feuerwerk.) Den Preis und die Verkaufsorte der Eintrittskarten wird die Tagesaffiche angeben.

Abends 11 Uhr: Souper à la carte in der Speisehalle.

Sonntag, den 2. Juli.

Mittags 12 Uhr: Festzug vom Schwarzenhäupterhause zur Festhalle.

Mittags 1½ Uhr: Concert in der Festhalle. (Programm und Eintrittspreise s. S. 36.)

Nachmittags 4 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 8 Uhr: Réunion im Kaiserlichen Garten. (Wechselgesänge einzelner Vereine — Illumination — Unterhaltungsmusik.) Eintrittskarten à 35 Kop. S. sind vom 29. Juni an zu haben in den S. 36 genannten Localen und Abends am Eingange des Gartens.

Montag, den 3. Juli.

Vormittags: Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten: a. der St. Petrikirche; b. des Gildenhauses; c. des Börsengebäudes; d. des Schwarzenhäupterhauses; e. der Stadtbibliothek; f. der Sammlungen des Museums im Hause der Steuerverwaltung; g. der Gemäldesammlung des Herrn Rathsherrn Brederlo; h. der Anlagen und Gewächshäuser des Kunstgärtners Herrn C. H. Wagner.

Mittags 3 Uhr: Table d'hôte in der Speisehalle. Couvert ohne Wein 75 Kop. S.

Abends 8 Uhr: Soirée in beiden Festhallen und Souper à la carte. (Tanzmusik.) Eintrittskarten à 1 Rbl. S. werden vom 29. Juni an in den S. 36 genannten Localen verkauft. An den Eingängen in die Festhalle wird keine Zahlung entgegengenommen.

Riga, den 26. Mai 1861.

Der Fest-Comité.

II.

Namen der Festordner.

Herr Behrens, J.	Herr Fielitz, C.	Herr Kröger, C.
„ Bergengrün, A.	„ Gadilhe, stud.	„ Kruhse, G.
„ Bienemann, C.	„ Grimm, stud.	„ de Kuyper.
„ v. Böthling, B.	„ Hafferberg, R.	„ Lemcke, R.
„ v. Bröcker.	„ Harder, stud.	„ Meyenn, G.
„ Braun, E.	„ Hartmann, C.	„ Meltzer, C., I.
„ Cruse, C.	„ Hollander, H.	„ Meltzer, R., II.
„ Daudert, W.	„ Jakisch, R. G.	„ Michaelis, A.
„ Deubner, W.	„ Kleberg, stud.	„ Michalowsky, J.

Herr Mittelstädt, E.	Herr Rosenberg, C.	Herr Tode, E.
„ Molien, G.	„ Schnakenburg, H.	„ Walter, I.
„ Müller, A.	„ Schöpff, O., I.	„ Walter, W., II.
„ Neuntzig, J. C.	„ Schöpff, P., II.	„ Willert, stud.
„ Philipsen, N.	„ Schultz.	„ Witte, A.
„ Pickardt.	„ Smolian, L.	„ Wolff, G.
„ Plates, E.	„ v. Stahl, E.	„ Zalle, stud.
„ Querfeldt, stud.	„ Strauß.	„ Zeschke, stud.
„ Radecki, stud.	„ Sturtz, J.	„ Zimmermann, W.
„ Rast, stud.	„ Tiedemann	

Der Comité für das Baltische Sängerfest.
Festordner-Section.

Riga, den 16. Juni 1861.

III.

Instruction für die Festordner.

§ 1. Um den Fest-Comité in seiner Thätigkeit zu unterstützen, hat es sich als nothwendig herausgestellt, demselben eine Anzahl Festordner beizugeben, welche ersucht werden, die nachstehenden Instructionen zur Richtschnur zu nehmen. Ein Namens-Verzeichniß der Herren, die sich zur Uebernahme dieser Function willig erklärt haben, wird jedem Einzelnen eingehändigt.

§ 2. Zu näherer Verständigung über die verschiedenen ihnen zuzuweisenden Verpflichtungen wird eine berathende Conferenz der Comité-Mitglieder mit sämmtlichen Festordnern anberaumt werden.

§ 3. Die Festordner tragen während der Festtage als Abzeichen eine farbige Cocarde auf der linken Schulter.

Donnerstag, den 29. Juni 1861.

§ 4. Zum Empfange der auswärtigen Sängergäste, zur Anweisung ihrer Wohnungen und Ertheilung aller erforderlichen Auskünfte ist der Fest-Comité von Morgens 9 Uhr an im Schwarzenhäupterhause versammelt, und wird auf der erwähnten berathenden Conferenz die zur Beihilfe bei diesen Geschäften nothwendige Anzahl Festordner bestimmt.

§ 5. Bei der um 3 Uhr Nachmittags in der Domkirche stattfindenden Vorprobe der geistlichen Musik haben sich 4 Festordner an den Eingängen derselben zur Controle der eintretenden Sänger aufzustellen.

§ 6. Abends 6 Uhr vereinigen sich alle Festordner mit den Mitgliedern des Comité's im Schwarzenhäupterhause, um den Festzug in die Sängerhalle zu ordnen. Derselbe setzt sich um 7 Uhr in folgender Weise in Bewegung: 1) Berittene Gensd'armen und militairisches Musik-Corps; 2) 10 Festordner; 3) der Fest-Comité mit der Rigaer Sängerfestfahne; 4) die beiden Musikdirectoren des Baltischen Sängerfestes; 5) die einzelnen Gesangvereine mit ihrer Fahne, unter Vortritt ihrer Dirigenten und immer durch je 3 Festordner von einander geschieden; 6) 10 Festordner; 7) berittene Gensd'armen.

§ 7. Vor der Festhalle hält der Zug still, und die Festordner führen die Fahnenträger dem Comité zu, welcher sie in die Halle geleitet. Unmittelbar darauf folgen die einzelnen Vereine, denen von den Ordnern der Text des Begrüßungsliedes überreicht wird.

§ 8. Abends beim Souper haben sich die Festordner an den verschiedenen Tischen möglichst gleichmäßig zu vertheilen, den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste nach Kräften zu genügen und auf exacte Bedienung ein wachsames Auge zu haben.

Freitag, den 30. Juni.

§ 9. Bei der Hauptprobe zur geistlichen Musikaufführung, Morgens 8½ Uhr, sind 4 Ordner an den Eingängen für das Publicum zur Entgegennahme der Eintrittskarten, 2 beim Sängereingang zur Controle der Mitwirkenden erforderlich, während 8 in der Kirche zur Anweisung der Plätze behilflich sind. Dieselben Functionen liegen ihnen auch Abends bei der Aufführung selbst von 4 Uhr an ob.

Die Festordner überwachen sowohl bei der Probe wie bei der Aufführung die Heiligkeit des Ortes in jeder Beziehung.

§ 10. Für das Souper gelten die Bestimmungen des § 8.

Sonnabend, den 1. Juli.

§ 11. Morgens 8½ Uhr nehmen zu der um 9 Uhr beginnenden Hauptprobe des Fest-Concerts 2 Ordner an jedem der beiden Eingänge der Festhalle die Eintrittskarten des Publicums in Empfang, während 2 andere an denen für die Sänger die Eintretenden controliren.

§ 12. Nachmittags 4 Uhr begeben sich die Festordner in die Speisehalle, übernehmen daselbst das Arrangement der Tafel und orientiren sich über die numerirten Tische. Den Tischpräsidenten, welche auf der oben erwähnten Conferenz aus der Zahl der Festordner durch das Loos bestimmt worden, liegt während des Diners ob, die gute Ordnung aufrecht zu erhalten und die von den Tischgenossen angemeldeten Toaste vorläufig dem Präsidenten des Fest-Comité's anzuzeigen. Die Versorgung der Tische mit den erforderlichen Weinen übernehmen besondere auf der Conferenz dazu gewählte Ordner.

§ 13. 4 Festordner wachen darüber, daß die zur geistlichen Musik benutzte Kirche geräumt und für den Sonntagsgottesdienst wieder in Stand gesetzt werde.

Sonntag, den 2. Juli.

§ 14. Um 12 Uhr begiebt sich der Festzug vom Schwarzenhäupterhause in derselben Ordnung und mit derselben Betheiligung der Festordner wie am Donnerstag zur Festhalle (§ 6).

Um 1½ Uhr beginnt das Fest-Concert. Die Controle an den 7 Eingängen in die Festhalle wird in der Weise geübt, daß bei jedem derselben 2 Ordner, welche sich bereits um 12 Uhr in der Halle einzufinden haben, die Eintrittskarten in Empfang nehmen; während eben so je 2 Festordner an den 3 Eingängen zur Sängertribüne die eintretenden Sänger controliren. Bei der Aufführung und in den Zwischenpausen liegt ihnen die Aufrechthaltung guter Ordnung ob.

§ 15. Nach dem Mittagessen begeben sich, unter Führung der Festordner, die versammelten Festgenossen von der Speisehalle aus zur Réunion nach dem Kaiserlichen Garten.

§ 16. An den beiden Eingängen desselben ist von je 2 Festordnern, welche sich um 8 Uhr daselbst einzufinden haben, die Kasse sowie der Empfang der gelösten Billete

zu controliren. Während der Dauer der Réunion haben die Festordner überall auf Ruhe und gute Ordnung ihr Augenmerk zu richten, namentlich rings um die für die Sänger errichtete Tribüne.

Montag, den 3. Juli.

§ 17. Zu der am Abend stattfindenden Soirée sind 4 Festordner bei Decoration der Hallen behilflich. Ueber den Empfang der Eintrittskarten beim Beginn der Soirée um 8 Uhr gelten die Bestimmungen des § 14. Die Tanzordnung während der Soirée ist den Festordnern anvertraut.

Dinstag, den 4. Juli.

§ 18. Morgens 9 Uhr Versammlung sämmtlicher Comitémitglieder und Festordner in der Festhalle, woselbst über Verabschiedung der Sängergäste und über den Abschluß des Baltischen Sängerfestes Bestimmung getroffen werden soll.

Riga, im Mai 1861.

Der Comité für das Baltische Sängerfest.
Festordner-Section.

IV.

Die Sänger beim Baltischen Sängerfest zu Riga 1861.

A. Auswärtige.

I. Reval.

a. Verein für Männergesang. Dirigent Herr A. Krüger.

Herr Awanzo, A.	Herr Fick, Ed.	Herr Pfeiffer, Z.
„ Bergner.	„ Geißler, F.	„ Pihlemann.
„ Berting.	„ Haudelin, C.	„ Riesenkampff, J.
„ Birkenfeldt.	„ Jäkel, J.	„ Riesemann, O. v.
„ Dr. Bock.	„ Ignatius, C. E.	„ Selig, C.
„ Brosse.	„ Johannsen, C. A.	„ Schroppe.
„ Büttner.	„ Keyser.	„ Siebert, J.
„ Elfenbein, A.	„ Knorre, A.	„ Siegel, R. C.
„ Elfenbein, R.	„ Luxinger.	„ Thiele, W. E.
„ Epinatjew, M.	„ Paulsan.	

b. Liedertafel. Dirigent Herr E. Plästerer.

Herr Ackermann.	Herr Lux.	Herr Silberberg.
„ Blumberg.	„ Michesohn.	„ Stricker.
„ Folisch.	„ Plaesterer, L.	„ Willig.
„ Glück.	„ Roßmayer.	„ Zipser.
„ Grünfeldt	„ Seegrön.	

II. Moskau.

Sängerkreis. Dirigent Herr Pfitzner.

Herr Bath, J.
„ Eicholz, O.
„ Ferchmin, J.
„ Huber, Th.
Herr Kolberg I., W.
„ Krippendorff, R.
„ Leiste, R.
„ Mobius, J.
Herr Scheffel, O.
„ Sommer, A.
„ Weißler, F.

III. St. Petersburg.

a. Liedertafel. Dirigent Herr Berthold.

Herr Faltin.
„ Friedländer.
„ Frey, A.
„ Gassert.
Herr Gerhard.
„ Grünemann.
„ Lösch.
„ Masing.
Herr v. Scholtz I.
„ v. Scholtz II.
„ Zimse, O.

b. Männergesangverein. Dirigent Herr Meyer.

Herr Bälz.
„ van der Beck.
„ Behse.
„ Bloß.
„ Boerling.
„ Brümme.
„ Bruns.
„ Buchholz.
„ Bursy.
„ Deling.
Herr Friedlander.
„ Hage.
„ Jawein.
„ Knorre.
„ Krankenhagen.
„ Leiste.
„ Lindemann.
„ Lindblatt.
„ Malm.
„ Sachse.
Herr Sammt.
„ Schmölling.
„ Sablotny.
„ Seyler.
„ Siebold.
„ Smidt.
„ Striedter.
„ Urlaub.
„ Voß.

IV. Narva.

Liedertafel. Dirigent Herr F. Sountag.

Herr Beck.
„ Grünberg, R.
Herr Grünberg, A.
„ Loppenowe, P.
„ Neumann, G.
Herr Rödder, G.
„ Dr. Witte.

V. Fellin.

Gesangverein. Dirigent Herr Rumme.

Herr Baström.
„ Knappe.
„ Lachmann, H.
„ Dr. Lang.
„ Meyer, H.
Herr Müller.
„ Naritz.
„ Paulson.
„ Pfaffe.
Herr Pommers.
„ Sewigh, B.
„ v. Stryk, A.
„ Spilling.

VI. Wenden.

Herr Böhm.
„ Denvréaz.
„ Feyhe.
„ Freimann.
„ Friedwaldt.
Herr Grünbladt.
„ Hinke.
„ Linke.
„ Nurnick.
„ Reimers.
Herr Schatz.
„ Schmid.
„ Schmidt.
„ Tiling.

VII. Arensburg.

Herr Ecke, J.
„ Favre, G.
Herr v. Schmidt, G.
„ Schönberg, A.

VIII. Dorpat.

Gesangverein.

Herr Arnold, A.
„ Aßmuth, J.
„ Aßmuth, E.
„ Baranius.
„ Bernhoff.
„ Bergengrün, M.
„ Berent, A.
„ Beuthner, A.
„ Bienert, Joh.
„ Bienert, Th.
„ Bleisch, R.
„ Blumberg.
„ Brenner, Fr.
„ Brenner, A.
„ Brüggen.
„ Brutton.
„ Bornhaupt, E.
„ Carstens, G.
„ Clerer.
„ Czigrinsky, P.
„ Dihrik, J.
„ Dietrich, E.
„ Döll, J.
„ Ede.
„ Feldt, A.
„ Feldt, J.
„ Fovelin, E.
„ Fromm, E.
„ Girgensohn, L.
„ Grewingk.
Herr Grundmann, W.
„ Grohmann, W.
„ Götte, A.
„ Hampeln.
„ Hartmann, J.
„ Hausmann, E.
„ Hillner, E.
„ Hollander, E.
„ Holst, E.
„ Hörschelmann.
„ Jennrich.
„ Kettler, A.
„ Keller, J.
„ Knigge.
„ Krüger, E.
„ Kröger, W.
„ Kreuzstein, J.
„ Kuhlberg, P.
„ Koch, E.
„ Körber, B.
„ Lieventhal, J. E.
„ Meyendorff, L.
„ Meyer, Ed.
„ Middendorff.
„ Müthel, W.
„ Müller, E.
„ Neidhardt.
„ Paulsen, J.
„ Peterson.
Herr Pohrt, A.
„ Pohrt, H.
„ Querfeldt.
„ Riemschneider, A.
„ Richter.
„ Ruckteschell.
„ Schramm, J.
„ Schummer.
„ Schwartz, G.
„ Schultz, F.
„ Schrempff, O.
„ Stryk, A.
„ Spalwing, J.
„ Sivers, A.
„ Thomson, J. W.
„ Treumann, M.
„ Transehe, E.
„ Tornius, H.
„ Tornius, Th.
„ Toepffer, E.
„ Villaret, B.
„ Walter, J.
„ Walter, P. H.
„ Westermann.
„ Weidenbaum, E.
„ Weyrich, H.
„ Werbatus.
„ Willert, A.
„ Zauder, F.

IX. Lemsal.

Dirigent Herr G. Schmidt.

Herr Dobihn, W.
„ Frisch, E.
„ Garklaw, D.
„ Grention, E.
Herr Kunter, J.
„ v. Palmzweig, F.
„ Pussul, L.
„ Schultz, R.
Herr Thiel, A.
„ Thomson, R.
„ Weiß, W.
„ Wechterstein, H.

X. Pernau.

Männergesang-Verein. Dirigent Herr E. Hädrich.

Herr Ammende, J.
„ Barlehn, L.
Herr Barlehn, R.
„ Borm, W.
Herr Boström, R.
„ Condratowitsch, W.

Herr Ewert.
„ Falk, F.
„ Förster.
„ Freyfeldt.
„ Frey, C. N.
„ Grimm.
Herr Jakob.
„ Jürgens.
„ Langin.
„ Leiste, A.
„ Lemmerhirt, C.
„ Marsching, D.
Herr Nagel, D.
„ Neumann, C.
„ Schwartz, H.
„ Strahlberg, M.
„ Tschisch.

XI. Mitau.

Liedertafel. Dirigent Herr Postel.

Herr Ackerle.
„ Bähr.
„ Becker.
„ Berndt.
„ Bursy.
„ Caspar.
„ Döring.
„ Hoppe.
„ Kisewicz.
Herr Klingenberg.
„ Kuhn.
„ Kymmel.
„ Knopfmüller.
„ v. Lawrinowik.
„ Meißner I.
„ Meyrer I.
„ Meyrer II.
„ Neander.
Herr Pfeiffer.
„ Richtenberg.
„ Sadowsky.
„ Schaack.
„ Schmidt.
„ Schlippenbach.
„ Schultz.
„ Stancowicz.
„ Ucke.

XII. Hasenpoth.

Herr Berndt.
„ Knoblauch.
Herr Senckel.
„ Stolzenberg.

XIII. Libau.

Herr Grube, H.
„ Hülsemann.
„ Olssen.
Herr Senkel.
„ Scheffel, J.
„ Springer I.
Herr Springer II.
„ Werner.

XIV. Goldingen.

Herr Baur.
„ Eckmann.
Herr Kämmerling.
„ Tichter.
Herr Villaret.

XV. Weißenstein.

Herr Jürgens.
Herr Klewer.

B. Riga.

I. Liedertafel. Dirigent Herr Kapellmeister Schramek.

Herr Agthe.
„ Bassorgia.
„ Basse, W.
„ Basse.
„ Behling.
„ Behrens, G.
„ Berner.
„ Beythien.
„ Blahse.
Herr Bodecker.
„ Böhme.
„ Bornhaupt.
„ Bredenschey.
„ Buhse.
„ Bürgers.
„ Busse.
„ Böttcher.
„ v. Brackel.
Herr de Bruyn.
„ Caviezel.
„ v. Cube.
„ Diehl.
„ Erdmann.
„ Fastena.
„ Feldt.
„ Förster.
„ Frey.

Herr v. Gyldenſtubbe.
„ Grave.
„ Heß.
„ Haken.
„ Häcker.
„ Heitmüller.
„ Hartmann, Th.
„ Hauffe.
„ Henko.
„ Herrmann.
„ Hollander, G.
„ Hollander, C.
„ Hübbe.
„ Janſen.
„ Kaull.
„ Koch.
Herr Kröger, H.
„ v. Kröger, L.
„ Kröger, A.
„ Klingenberg.
„ Lange.
„ Loeber.
„ Löſevitz, G.
„ Lutzau.
„ Lyra.
„ Maddaus.
„ Makinsky.
„ Marechaux.
„ Martenſon.
„ Mentzendorff.
„ Müller, F.
„ Müller, H.
Herr Porſch.
„ Rochlitz.
„ Scheel.
„ Schnakenburg.
„ Schöning.
„ Schroeder.
„ Schweinfurth, R.
„ Schweinfurth, A.
„ Sodoffsky.
„ Sturtz.
„ Tundermann.
„ Walter.
„ Wetterich.
„ Wilm.
„ Zigra.

II. Liederkranz. Dirigent Herr Preis.

Herr Adamſohn, O.
„ Amende, G.
„ Bettac, C.
„ Bäckmann, A.
„ Berg, A.
„ Buſch, C.
„ Birkhahn, W.
„ Bruns, E.
„ Cherteck, F.
„ Dahlwitz, L.
„ Dahlfeldt, C.
„ Dännemark, E.
„ Diehl, J.
„ Dichmann, H.
„ Fimian, C.
„ Falkenklau, W.
„ Feldt, W.
„ Gentze, J.
„ Grecht, F.
„ Gaede, F.
„ Gadilhe, G.
„ Groſchke, A.
„ Grünberg, J.
„ Götſchel, A.
„ Guthann, C.
„ Haberneck, R.
„ Hauffe, O.
„ Hübbe, A.
„ Jacobſohn, J.
Herr Jennhowitſch, A.
„ Jürgenſon, J.
„ Käverling, C.
„ Karabitzin, W.
„ Kindermann, W.
„ Kruth, R.
„ Kruth, C.
„ Kruminsky, E.
„ Krüger, P.
„ Langbein, F.
„ Lundmann, L.
„ Mayr, F.
„ Mende, A.
„ Meyer, J.
„ Mey, F.
„ Mittelſtädt, E.
„ Neeſe, R.
„ Neuenkirchen, H.
„ Odinowsky, J.
„ Pemetzrieder, C.
„ Peterſen, H.
„ Peterſon, A.
„ Pawlowsky, J.
„ Poppinga, A.
„ Poswol, G.
„ Reinholdt, J.
„ Ranck, A.
„ Sander, C. v.
„ Seezen, C.
Herr Schenck, C.
„ Schulz, O.
„ Schroeder, F.
„ Schröder, A.
„ Schmidt, R.
„ Seiler, F.
„ Seidel, J.
„ Scheuber, G.
„ Simon, R.
„ Spinck, H.
„ Stößinger, J.
„ Stempel, F.
„ Schoch, E.
„ Siebert, A.
„ Stürmer, W.
„ Stankewitz, P.
„ Stößel, L.
„ Taube, W.
„ Thomas, O.
„ Tjugin, A.
„ Tietjens, C.
„ Tiedemann, E.
„ Ulrich, O.
„ Wanderberg, R.
„ Wiedemann, J.
„ Wiſſor, L.
„ Zimmermann, W.

III. Sängerkreis. Dirigent Herr Heinecke.

Herr Ackel.
„ Barnehl.
„ Bartels.
„ Baumann I.
„ Baumann II.
„ Bernhof.
„ Beſſel.
„ Bennewitz.
„ Breeſe.
„ Breede.
„ Boſeker.
„ Borchard.
„ Birong.
„ Brandt.
„ Birk.
„ Buttler.
„ Dahlberg.
„ Demaſius.
„ Demaſius.
„ Draheim.
„ Dobbert.
„ Dietrich.
„ Dulkeit.
„ Ernſt.
„ Frank.
„ Feldmann.
„ Froeberg.
„ Fromberg.
„ Gulbe.
„ Grünberg.
„ Grünthal.
„ Grünbaum.
„ Geier.
„ Gieſeke.
„ Heede.
„ Hiller.

Herr Hopke.
„ Hübbe.
„ Hitſchke.
„ Herrmann.
„ Johannſon.
„ Johannſon.
„ Johannſon.
„ Ichlei.
„ Itzmann.
„ Krebs.
„ Kleberg.
„ Krahe.
„ Klewer.
„ Kroeger.
„ Kiſten.
„ Kaphius.
„ Kretſchmann.
„ Kirſtein.
„ Krikmeier I.
„ Krikmeier II.
„ Kleinert.
„ Konrad.
„ Krauſe.
„ Levy.
„ Leithan.
„ Lange.
„ Link.
„ Martinow.
„ Mindke.
„ Meſohn.
„ Minuth.
„ Neumann.
„ Naujack.
„ Neſſelt.
„ Peipe.
„ Petermann.

Herr Paul.
„ Pelz.
„ Papendick.
„ Peterſohn.
„ Petzold.
„ Rauge.
„ Rodde.
„ Radau.
„ Roſenberg.
„ Reuz.
„ Roeſch.
„ Ramberg.
„ Rochler.
„ Sand.
„ Siecke.
„ Seiffert.
„ Schuck.
„ Speer.
„ Silzke.
„ Schulz.
„ Schau.
„ Sydor.
„ Schuſter.
„ Storch.
„ Schaſtnowicz.
„ Schiller.
„ Weiß.
„ Windiſch.
„ Wieck.
„ Wildmann.
„ Wollner.
„ Woitkewicz.
„ Wiemer.
„ Wolf.
„ Zeiſig.

IV. Keinem Verein angehörende Sänger. Dirigent Herr J. Schrämek.

Herr Andreas, G.
„ Aull.
„ Bandau, C.
„ Brock.
„ Blankenfeldt, C. v.
„ Birken, J.
„ Dingler.
„ Dulkeit I.

Herr Dulkeit II.
„ Dietz.
„ Ehrlich, G.
„ Erbe.
„ Engel, A.
„ Feith, C.
„ Groß, R.
„ Götz.

Herr Horbatſchewsky, A. v.
„ Hildebrandt.
„ Herrmann, A.
„ Hoffmann.
„ Hampeln.
„ Hladik.
„ Henſell.
„ Heibelig.

Herr Haſenjäger.	Herr Lange.	Herr Sattler, J. C.
„ Joſephy.	„ Maddaus, A.	„ Schmiedecke, C.
„ Jaſer.	„ Mecketh, H.	„ Schwartz, C. F.
„ Kaeſtner.	„ Menzell.	„ Straube, R.
„ Kerkovius.	„ Paul, C.	„ Schmiedecke, D.
„ Klaſon.	„ Pfab.	„ Szablowsky, A. v.
„ Kleemann.	„ Paulſen, S.	„ Seewaldt, W.
„ Kroeger.	„ Ramberg, R.	„ Tortioni.
„ Kellberg.	„ Radecki, A. v.	„ Wahrmann, A.
„ Klein.	„ Radecki, O. v.	„ Weiß, A.
„ Lambert, L.	„ Renner.	„ Witte, v.
„ Lemke, B.	„ Roſenkranz.	„ Zirrit.
„ Lyra, C.	„ Sander, v.	„ Zimmermann, A.

V.

Gruß der Mitauſchen Liedertafel,

den Rigaer Sangesbrüdern dargebracht.

Gedichtet von F. Steffenhagen, componirt von R. Poſtel.

Zu dem Feſt der Harmonien nahen wir mit hellem Klang,
Grüßen dich, du ehrenwerthe Deutſche Stadt, mit Jubelſang!
Grüßen Euch, Ihr Stammgenoſſen, kunſtverbunden allzumal,
Mag das Leben uns auch trennen — freudig heut' viel tauſendmal.
Grüßen dich, du ehrenwerthe Deutſche Stadt, mit Jubelſang,
Grüßen Euch, Ihr Stammgenoſſen, freudig heut' viel tauſendmal.

VI.

Begrüßungsrede zum Baltiſchen Sängerfeſt.

Geſprochen von A. Iken.

Hochgeehrte Herren! Werthe Freunde und Feſtgenoſſen! So iſt er denn endlich erſchienen, der Tag, der lange mit Luſt und Liebe vorbereitete und mit herzlicher Freude herbeigeſehnte, der unſer Baltiſches Sängerfeſt eröffnet. Wir ſind in die geſchmückte Feſthalle eingezogen, und freudig erfülle ich den vom Comité mir übertragenen, ehrenvollen Auftrag, das erſte begrüßende und bewillkommnende Wort in derſelben an Sie zu richten. Meine Herren, ich brauche Ihnen, unſeren werthen Gäſten, die aus der Ferne zu uns gekommen, nicht erſt in langer Rede zu berichten und zu betheuern, mit welcher Begeiſterung der erſte Gedanke der Abhaltung dieſes Feſtes, das uns heute hier zuſammengeführt hat, in unſerer Stadt aufgenommen iſt; wie er dem Blitze gleich zündete ſowol in den Herzen derer, die als Mitglieder

der unter uns bestehenden Gesangvereine: Liedertafel, Liederkranz und Sängerkreis, zunächst daran betheiligt sind, als auch unserer Mitbürger überhaupt; wie willig und freudig die Männer, welche in den berathenden und die Ausführung des Festes anbahnenden Comité gewählt wurden, zu den Sitzungen desselben zusammentraten und mit welchem umsichtigen Eifer sie ihre Obliegenheiten erfüllten, wie freundlich entgegenkommend das Fest von den hohen obrigkeitlichen Behörden gefördert ward; nein, ich will nur den Wunsch und die Hoffnung aussprechen, daß sich die Freude, welche in unserer Stadt darüber herrscht, Ihnen weniger durch Worte, als durch die That, durch die ganze Festfeier selbst und die lebendigen Eindrücke, welche Sie bei derselben davon gewinnen und aus ihr mitnehmen zu stets froher Erinnerung, bezeuge!

Was ist es denn, meine Herren, was unser Aller Herzen dieses Sängerfest zu einem so theueren und mit Jubel begrüßten macht? Ja gewiß, wohl ist es die Freude an der edlen Gabe und Kunst des Gesanges, die Er, der Vater des Lichts, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe kommt, dem Menschen verliehen, daß sie ihm das Dasein auf Erden, das oft so schwere und trübe, verschönere und erheitere; seine Freuden erhöhe und veredle, seine Leiden mildere und sänftige, sein Herz durch ihre wundersame Macht bilde, ihm tausend himmlische Rosen in seinen irdischen Lebenskranz flechte; es ist die Freude vor Allem an dem Deutschen Gesange, dem des Volkes, das, von Gott vor vielen anderen mit Gesangesgabe und Gesangeslust beschenkt, in so reicher, mannichfaltiger, himmelhoch jauchzender und die Menschenseele in ihren geheimsten Tiefen ergreifender und rührender Liederfülle sein innerstes Gemüthsleben in Freud' und Leid bezeugt und dargelegt hat. Kennen Sie doch wol Alle das schöne Gedicht und haben es selbst schon oft mitgesungen: „Das Deutsche Lied aus Deutschem Herzen quillt stark und frei, beschwingt die Freuden, heilt die Schmerzen, schafft Jugend neu! Was nur die Deutsche Brust mag drängen, es wird zum Lied; drum töne fort mit ew'gen Klängen, du Deutsches Lied!" — Aber, meine Herren, es ist doch nicht allein dieses, was uns unser Sängerfest so freudig begrüßen läßt, die Lust an des Sanges Gabe und Kunst, der Wunsch, durch vereinte Kräfte dieser unserer Lust daran einen möglichst würdigen Ausdruck zu verleihen und ihr einmal in möglichst befriedigender Weise Genüge zu thun; — liegt doch gerade in einer solchen Sängervereinigung, aus den verschiedensten Theilen des großen gemeinsamen Vaterlandes, dem wir angehören, zu solch' gemeinsamer Lustfeier zusammengeführt, manch' reicher Segen verborgen, vor Allem der Segen tieferer Erkenntniß aller der geistigen Bande, die uns, wie weit wir auch äußerlich von einander entfernt sind, als Brüder, innig zusammengehörend durch die eine Sprache und die eine Tonkunst, den Deutschen Gesang und die Deutsche Musik, neben allen den anderen Schätzen, die wir gemeinschaftlich besitzen, umschlingen; ja, aller der Bande, deren tieferes Verständniß in fröhlichem Austausch der Gedanken auf jedem solchen Feste, das die äußerlich trennende

Scheidewand der Stände doch einmal niederreißt und ebnet, die Geister und Herzen einander erkennen und finden und lieben und manchen herzlichen Freundschaftsbund knüpfen läßt. Darum lassen Sie mich Ihnen, den werthen Festgenossen und Gästen aus der Ferne, vor Allem den innigen Dank des Comité aussprechen für die Willigkeit und Freudigkeit, womit Sie seinem Rufe gefolgt sind, und dann die frohe Hoffnung und den herzlichen Wunsch, daß in jeder Hinsicht die klarste Sonne des guten Gelingens unserem Feste strahlen, und keinerlei trübes Gewölk sie verdunkeln möge! Laut und fröhlich mögen Ihre Gesänge erschallen, singen Sie nun, um Vater Uhland's Worte zu gebrauchen, wie jene seine Sänger „von allem Hohen, was Menschenherz erhebt", oder „von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt", von der edleren Geselligkeit, die uns an diesen Stätten unserer Feier vereinen, Freude erhöhen und beleben wird; — und gestatten Sie mir, mit den Worten, die einer unserer Freunde der Poesie und ihrer Schwester, der Musik, Ihnen zuruft, Sie noch einmal willkommen zu heißen:

„Wo ewig Blüth' und Frucht sich drängen,
Dort in des Südens gold'ner Pracht,
Wo Alles lebt in süßen Klängen,
Da wohnt des Liedes Zaubermacht!

Wo kalt des Nordens Lüfte wehen,
Zu Eis erstarrt des Mundes Hauch,
Muß da nicht Lied und Lust vergehen,
Wie Blüth' und Frucht an Baum und Strauch?

Doch — wie aus Hüon's Hifthorn — schallte
Ein Ruf im Norden, laut und frei,
Der weithin zu den Brüdern hallte,
Der Ruf: Wer singen kann, herbei!

Und sieh! Es rauscht in kräft'gen Klängen,
Gleich wie im Deutschen Liederhain,
Ringsum von fröhlichen Gesängen
Aus tausend Kehlen, frisch und rein!

Des Nordens Sänger! Ha, wie wallet
Das Herz vor Freud', vor sel'ger Lust!
Des Nordens Sänger! Horch, es schallet
Ihr Deutsches Lied aus Deutscher Brust!

Willkommen tausendmal, Ihr Brüder,
Hier an der Düna trautem Strand!
Willkommen Ihr und Eure Lieder, —
Wir reichen Euch die Bruderhand!"

VII.

Begrüßungsrede an die Stadt Riga,

gehalten vom Oberlehrer A. Frey aus St. Petersburg,

im Namen der angereisten Sängergäste

am 29. Juni 1861, in der Festhalle in Riga.

Meine Herren! Ihrer freundlichen Einladung folgend sind wir hierher gekommen aus unserem fernen Norden — aber mit warmem Herzen; denn uns Alle belebt Deutscher Sinn — der Sinn, dessen Grundton die Deutsche Treue ist, Treue gegen unsern lieben Landesherrn und Kaiser, Treue gegen unsere lieben Deutschen Brüder. Trennen uns auch Beruf und Schicksal durch weite Ferne von Ihnen, so fühlen wir uns doch durch ein starkes Band mit Ihnen verbunden, das uns Alle umschlingt. Heller blitzt das Auge uns, heißer rollt das Blut uns durch die Adern, wenn wir hier überall von den lieben Heimathsklängen unserer theuren Muttersprache umtönt werden; denn es zieht sich durch alle Deutschen Herzen ein rother Faden — das ist die Deutsche Gesinnung und die Liebe zu derselben. Und nun, du alte liebe Stadt Riga! Der Gruß, den wir dir allesammt bringen, er lautet:

Hoch lebe Deutscher Sinn und Deutsches Herz! Hoch lebe Deutsches Wort und Deutscher Sang. Hoch lebe Riga — hoch!

VIII.

Begrüßungslied zum Baltischen Sängerfest in Riga 1861.

Gedichtet von C. Förster. Componirt von J. Schrämek.

Willkommen Alle, die von fern und nah'
Herbeigeeilt zu Rigas Sängerfeste!
Euch grüßt dies Lied! — Und, wie es stets geschah,
Wo Deutscher Sinn verbindet Wirth und Gäste:
So bieten wir „auf fröhliches Gelingen!"
Euch Trunk und Handschlag dar beim Gläserklingen.

Wie einst die Memnonssäule hell erklang,
Getroffen und erwärmt vom Strahl der Sonne,
Entlockt dies Fest dem Herzen Deutschen Sang
Und kündet weithin ungetrübte Wonne!
In Jubelmelodie'n und zarten Weisen
Mög' unser Chor der Töne Meister preisen.

Und hat Gesang begeistert das Gemüth,
Der Töne Macht geknüpfet feste Bande,
Dann mahnt — wenn längst verhallte Wort und Lied —
Des Vierklangs Harmonie am Dünastrande,
Daß nimmermehr wir von dem Wahlspruch weichen:
„Vereint nur können Großes wir erreichen!"

VII. Arensburg.

Herr Ecke, J.
„ Favre, G.
Herr v. Schmidt, G.
„ Schönberg, A.

VIII. Dorpat.

Gesangverein.

Herr Arnold, A.
„ Aßmuth, J.
„ Aßmuth, E.
„ Baranius.
„ Bernhoff.
„ Bergengrün, M.
„ Berent, A.
„ Beuthner, A.
„ Bienert, Joh.
„ Bienert, Th.
„ Bleisch, R.
„ Blumberg.
„ Brenner, Fr.
„ Brenner, A.
„ Brüggen.
„ Brutton.
„ Bornhaupt, E.
„ Carstens, G.
„ Clerer.
„ Czigrinsky, P.
„ Dihrik, J.
„ Dietrich, E.
„ Döll, J.
„ Ede.
„ Feldt, A.
„ Feldt, J.
„ Fovelin, E.
„ Fromm, E.
„ Girgensohn, L.
„ Grewingk.
Herr Grundmann, W.
„ Grohmann, W.
„ Götte, A.
„ Hampeln.
„ Hartmann, J.
„ Hausmann, E.
„ Hillner, E.
„ Hollander, E.
„ Holst, E.
„ Hörschelmann.
„ Jennrich.
„ Kettler, A.
„ Keller, J.
„ Knigge.
„ Krüger, E.
„ Kröger, W.
„ Kreuzstein, J.
„ Kuhlberg, P.
„ Koch, E.
„ Körber, B.
„ Lieventhal, J. E.
„ Meyendorff, L.
„ Meyer, Ed.
„ Middendorff.
„ Müthel, W.
„ Müller, E.
„ Neidhardt.
„ Paulsen, J.
„ Peterson.
Herr Pohrt, A.
„ Pohrt, H.
„ Querfeldt.
„ Riemschneider, A.
„ Richter.
„ Ruckteschell.
„ Schramm, J.
„ Schummer.
„ Schwartz, G.
„ Schultz, F.
„ Schrempff, O.
„ Stryk, A.
„ Spalwing, J.
„ Sivers, A.
„ Thomson, J. W.
„ Treumann, M.
„ Transehe, E.
„ Tornius, H.
„ Tornius, Th.
„ Toepffer, E.
„ Villaret, B.
„ Walter, J.
„ Walter, P. H.
„ Westermann.
„ Weidenbaum, E.
„ Weyrich, H.
„ Werbatus.
„ Willert, A.
„ Zauder, F.

IX. Lemsal.

Dirigent Herr G. Schmidt.

Herr Dobihn, W.
„ Frisch, E.
„ Garklaw, O.
„ Grention, E.
Herr Kunter, J.
„ v. Palmzweig, F.
„ Pussul, L.
„ Schultz, R.
Herr Thiel, A.
„ Thomson, R.
„ Weiß, W.
„ Wechterstein, H.

X. Pernau.

Männergesang-Verein. Dirigent Herr E. Hädrich.

Herr Ammende, J.
„ Barlehn, L.
Herr Barlehn, R.
„ Borm, W.
Herr Boström, R.
„ Condratowitsch, W.

Herr Ewert.
„ Falk, F.
„ Förster.
„ Freyfeldt.
„ Frey, C. N.
„ Grimm.
Herr Jakob.
„ Jürgens.
„ Langin.
„ Leiste, A.
„ Lemmerhirt, C.
„ Marsching, D.
Herr Nagel, D.
„ Neumann, C.
„ Schwartz, H.
„ Strahlberg, M.
„ Tschisch.

XI. Mitau.

Liedertafel. Dirigent Herr Postel.

Herr Ackerle.
„ Bähr.
„ Becker.
„ Berndt.
„ Bursy.
„ Caspar.
„ Döring.
„ Hoppe.
„ Kisewicz.
Herr Klingenberg.
„ Kuhn.
„ Kymmel.
„ Knopfmüller.
„ v. Lawrinowik.
„ Meißner I.
„ Meyrer I.
„ Meyrer II.
„ Neander.
Herr Pfeiffer.
„ Richtenberg.
„ Sadowsky.
„ Schaack.
„ Schmidt.
„ Schlippenbach.
„ Schultz.
„ Stancowicz.
„ Ucke.

XII. Hasenpoth.

Herr Berndt.
„ Knoblauch.
Herr Senckel.
„ Stolzenberg.

XIII. Libau.

Herr Grube, H.
„ Hülsemann.
„ Olssen.
Herr Senkel.
„ Scheffel, J.
„ Springer I.
Herr Springer II.
„ Werner.

XIV. Goldingen.

Herr Baur.
„ Eckmann.
Herr Kämmerling.
„ Tichter.
Herr Villaret.

XV. Weißenstein.

Herr Jürgens.
Herr Klewer.

B. Riga.

I. Liedertafel. Dirigent Herr Kapellmeister Schramek.

Herr Agthe.
„ Bassorgia.
„ Basse, W.
„ Basse.
„ Behling.
„ Behrens, G.
„ Berner.
„ Beythien.
„ Blahse.
Herr Bodecker.
„ Böhme.
„ Bornhaupt.
„ Bredenschey.
„ Buhse.
„ Bürgers.
„ Busse.
„ Böttticher.
„ v. Brackel.
Herr de Bruyn.
„ Caviezel.
„ v. Cube.
„ Diehl.
„ Erdmann.
„ Fastena.
„ Feldt.
„ Förster.
„ Frey.

Herr v. Gyldenſtubbe.
„ Grave.
„ Heß.
„ Haken.
„ Häcker.
„ Heltmüller.
„ Hartmann, Th.
„ Hauffe.
„ Henko.
„ Herrmann.
„ Hollander, G.
„ Hollander, E.
„ Hübbe.
„ Janſen.
„ Kaull.
„ Koch.

Herr Kröger, H.
„ v. Kröger, L.
„ Kröger, A.
„ Klingenberg.
„ Lange.
„ Loeber.
„ Löſevitz, G.
„ Lutzau.
„ Lyra.
„ Maddaus.
„ Makinsky.
„ Marechaux.
„ Martenſon.
„ Mentzendorff.
„ Müller, F.
„ Müller, H.

Herr Porſch.
„ Rochlitz.
„ Scheel.
„ Schnakenburg.
„ Schöning.
„ Schroeder.
„ Schweinfurth, R.
„ Schweinfurth, A.
„ Sodoffsky.
„ Sturtz.
„ Tundermann.
„ Walter.
„ Wetterich.
„ Wilm.
„ Zigra.

II. Liederkranz. Dirigent Herr Preis.

Herr Adamſohn, D.
„ Amende, G.
„ Bettac, E.
„ Bäckmann, A.
„ Berg, A.
„ Buſch, E.
„ Birkhahn, W.
„ Bruns, E.
„ Cherteck, F.
„ Dahlwitz, L.
„ Dahlfeldt, E.
„ Dännemark, E.
„ Diehl, J.
„ Dichmann, H.
„ Fimian, E.
„ Falkenklau, W.
„ Feldt, W.
„ Gentze, J.
„ Grecht, F.
„ Gaede, F.
„ Gadilhe, G.
„ Groſchke, A.
„ Grünberg, J.
„ Götſchel, A.
„ Guthann, E.
„ Haberneck, R.
„ Hauffe, O.
„ Hübbe, A.
„ Jacobſohn, J.

Herr Jennhowitſch, A.
„ Jürgenſon, J.
„ Käverling, E.
„ Karabitzin, W.
„ Kindermann, W.
„ Kruth, R.
„ Kruth, E.
„ Kruminsky, E.
„ Krüger, P.
„ Langbein, F.
„ Lundmann, L.
„ Mayr, F.
„ Mende, A.
„ Meyer, J.
„ Mey, F.
„ Mittelſtädt, E.
„ Neeſe, R.
„ Neuenkirchen, H.
„ Odinowsky, J.
„ Pemetzrieder, E.
„ Peterſen, H.
„ Peterſon, A.
„ Pawlowsky, J.
„ Poppinga, A.
„ Poswol, G.
„ Reinholdt, J.
„ Ranck, A.
„ Sander, E. v.
„ Seezen, E.

Herr Schenck, E.
„ Schulz, O.
„ Schroeder, F.
„ Schröder, A.
„ Schmidt, R.
„ Seiler, F.
„ Seidel, J.
„ Scheuber, G.
„ Simon, R.
„ Spinck, H.
„ Stößinger, J.
„ Stempel, F.
„ Schoch, E.
„ Siebert, A.
„ Stürmer, W.
„ Stankewitz, P.
„ Stößel, L.
„ Taube, W.
„ Thomas, O.
„ Tjugin, A.
„ Tietjens, E.
„ Tiedemann, E.
„ Ulrich, O.
„ Wanderberg, R.
„ Wiedemann, J.
„ Wiſſor, L.
„ Zimmermann, W.

Herr Ewert.
„ Falk, F.
„ Förster.
„ Freyfeldt.
„ Frey, C. N.
„ Grimm.
Herr Jakob.
„ Jürgens.
„ Langin.
„ Leiste, A.
„ Lemmerhirt, C.
„ Marsching, D.
Herr Nagel, D.
„ Neumann, C.
„ Schwartz, H.
„ Strahlberg, M.
„ Tschisch.

XI. Mitau.

Liedertafel. Dirigent Herr Postel.

Herr Ackerle.
„ Bähr.
„ Becker.
„ Berndt.
„ Bursy.
„ Caspar.
„ Döring.
„ Hoppe.
„ Kisewicz.
Herr Klingenberg.
„ Kuhn.
„ Kymmel.
„ Knopfmüller.
„ v. Lawrinowik.
„ Meißner I.
„ Meyrer I.
„ Meyrer II.
„ Neander.
Herr Pfeiffer.
„ Richtenberg.
„ Sadowsky.
„ Schaack.
„ Schmidt.
„ Schlippenbach.
„ Schultz.
„ Stancowicz.
„ Ucke.

XII. Hasenpoth.

Herr Berndt.
„ Knoblauch.
Herr Senckel.
„ Stolzenberg.

XIII. Libau.

Herr Grube, H.
„ Hülsemann.
„ Olssen.
Herr Senkel.
„ Scheffel, J.
„ Springer I.
Herr Springer II.
„ Werner.

XIV. Goldingen.

Herr Baur.
„ Eckmann.
Herr Kämmerling.
„ Tichter.
Herr Villaret.

XV. Weißenstein.

Herr Jürgens.
Herr Klewer.

B. Riga.

I. Liedertafel. Dirigent Herr Kapellmeister Schramek.

Herr Agthe.
„ Bassorgia.
„ Basse, W.
„ Basse.
„ Behling.
„ Behrens, G.
„ Berner.
„ Beythien.
„ Blahse.
Herr Bodecker.
„ Böhme.
„ Bornhaupt.
„ Bredenschey.
„ Buhse.
„ Bürgers.
„ Busse.
„ Böttcher.
„ v. Brackel.
Herr de Bruyn.
„ Caviezel.
„ v. Cube.
„ Diehl.
„ Erdmann.
„ Fastena.
„ Feldt.
„ Förster.
„ Frey.

Herr v. Gyldenſtubbe.
„ Grave.
„ Heß.
„ Haken.
„ Häcker.
„ Heitmüller.
„ Hartmann, Th.
„ Hauffe.
„ Henko.
„ Herrmann.
„ Hollander, G.
„ Hollander, C.
„ Hübbe.
„ Janſen.
„ Kaull.
„ Koch.

Herr Kröger, H.
„ v. Kröger, L.
„ Kröger, A.
„ Klingenberg.
„ Lange.
„ Loeber.
„ Löſevitz, G.
„ Lutzau.
„ Lyra.
„ Maddaus.
„ Makinsky.
„ Marechaux.
„ Martenſon.
„ Mentzendorff.
„ Müller, F.
„ Müller, H.

Herr Porſch.
„ Rochlitz.
„ Scheel.
„ Schnakenburg.
„ Schöning.
„ Schroeder.
„ Schweinfurth, R.
„ Schweinfurth, A.
„ Sodoffsky.
„ Sturtz.
„ Tundermann.
„ Walter.
„ Wetterich.
„ Wilm.
„ Zigra.

II. Liederkranz. Dirigent Herr Preis.

Herr Adamſohn, O.
„ Amende, G.
„ Bettac, C.
„ Bäckmann, A.
„ Berg, A.
„ Buſch, C.
„ Birkhahn, W.
„ Bruns, E.
„ Cherteck, F.
„ Dahlwitz, L.
„ Dahlfeldt, C.
„ Dännemark, E.
„ Diehl, J.
„ Dichmann, H.
„ Fimian, C.
„ Falkenklau, W.
„ Feldt, W.
„ Gentze, J.
„ Grecht, F.
„ Gaede, F.
„ Gadilhe, G.
„ Groſchke, A.
„ Grünberg, J.
„ Götſchel, A.
„ Guthann, C.
„ Haberneck, R.
„ Hauffe, O.
„ Hübbe, A.
„ Jacobſohn, J.

Herr Jennhowitſch, A.
„ Jürgenſon, J.
„ Käverling, C.
„ Karabitzin, W.
„ Kindermann, W.
„ Kruth, R.
„ Kruth, C.
„ Kruminsky, E.
„ Krüger, P.
„ Langbein, F.
„ Lundmann, L.
„ Mayr, F.
„ Mende, A.
„ Meyer, J.
„ Mey, F.
„ Mittelſtädt, E.
„ Neeſe, R.
„ Neuenkirchen, H.
„ Odinowsky, J.
„ Pemetzrieder, C.
„ Peterſen, H.
„ Peterſon, A.
„ Pawlowsky, J.
„ Poppinga, A.
„ Poswol, G.
„ Reinholdt, J.
„ Ranck, A.
„ Sander, C. v.
„ Seezen, C.

Herr Schenck, C.
„ Schulz, O.
„ Schroeder, F.
„ Schröder, A.
„ Schmidt, R.
„ Seiler, F.
„ Seidel, J.
„ Scheuber, G.
„ Simon, R.
„ Spinck, H.
„ Stößinger, J.
„ Stempel, F.
„ Schoch, E.
„ Siebert, A.
„ Stürmer, W.
„ Stankewitz, P.
„ Stößel, L.
„ Taube, W.
„ Thomas, O.
„ Tjugin, A.
„ Tietjens, C.
„ Tiedemann, E.
„ Ulrich, O.
„ Wanderberg, R.
„ Wiedemann, J.
„ Wiſſor, L.
„ Zimmermann, W.

III. Sängerkreis. Dirigent Herr Heinecke.

Herr	Ackel.	Herr	Hopke.	Herr	Paul.
„	Barnehl.	„	Hübbe.	„	Pelz.
„	Bartels.	„	Hitschke.	„	Payendick.
„	Baumann I.	„	Herrmann.	„	Petersohn.
„	Baumann II.	„	Johannson.	„	Petzold.
„	Bernhof.	„	Johannson.	„	Rauge.
„	Bessel.	„	Johannson.	„	Rodde.
„	Bennewitz.	„	Ichlei.	„	Radau.
„	Breese.	„	Izmann.	„	Rosenberg.
„	Breede.	„	Krebs.	„	Reuz.
„	Boseker.	„	Kleberg.	„	Roesch.
„	Borchard.	„	Krahe.	„	Ramberg.
„	Birong.	„	Klewer.	„	Rochler.
„	Brandt.	„	Kroeger.	„	Sand.
„	Birk.	„	Kisten.	„	Siecke.
„	Buttler.	„	Kaphius.	„	Seiffert.
„	Dahlberg.	„	Kretschmann.	„	Schuck.
„	Demasius.	„	Kirstein.	„	Speer.
„	Demasius.	„	Krikmeier I.	„	Silzke.
„	Draheim.	„	Krikmeier II.	„	Schulz.
„	Dobbert.	„	Kleinert.	„	Schau.
„	Dietrich.	„	Konrad.	„	Sydor.
„	Dulkeit.	„	Krause.	„	Schuster.
„	Ernst.	„	Levy.	„	Storch.
„	Frank.	„	Leithan.	„	Schastnowicz.
„	Feldmann.	„	Lange.	„	Schiller.
„	Froeberg.	„	Link.	„	Weiß.
„	Fromberg.	„	Martinow.	„	Windisch.
„	Gulbe.	„	Mindke.	„	Wieck.
„	Grünberg.	„	Mesohn.	„	Wildmann.
„	Grünthal.	„	Minuth.	„	Wollner.
„	Grünbaum.	„	Neumann.	„	Wottkewicz.
„	Geier.	„	Naujack.	„	Wiemer.
„	Gieseke.	„	Nesselt.	„	Wolf.
„	Heede.	„	Peipe.	„	Zeisig.
„	Hiller.	„	Petermann.		

IV. Keinem Verein angehörende Sänger. Dirigent Herr J. Schramek.

Herr	Andreas, G.	Herr	Dulkeit II.	Herr	Horbatschewsky, A. v.
„	Aull.	„	Dietz.	„	Hildebrandt.
„	Bandau, C.	„	Ehrlich, G.	„	Herrmann, A.
„	Brock.	„	Erbe.	„	Hoffmann.
„	Blankenfeldt, E. v.	„	Engel, A.	„	Hampeln.
„	Birken, J.	„	Feith, E.	„	Hladik.
„	Dingler.	„	Groß, R.	„	Henfell.
„	Dulkeit I.	„	Götz.	„	Heibelig.

Du bist dem Gütigen allgütig,
Dem Treugesinnten treu!

Laßt zu seines Namens Ehre
Hohen Lobgesang erschallen!
Jauchzet Gott in allen Landen,
Hallelujah!

XIII.

Rede beim Festmahl am 1. Juni 1861.

Verfaßt von Herrn Dr. med. C. Förster in Riga.

Verklungen sind so eben zwei Toaste, welche unserem heutigen Festmahl die Weihe geben! — der eine, voll Begeisterung dargebracht dem erhabenen Beherrscher unseres Reiches; der andere unter lebhaftem Jubel dem edlen Schirmherrn dieser Provinz wie dieses Festes. — Nun zu Euch, werthe Festgenossen und traute Sangesbrüder mit ehrerbietigem, herzlichen Gruß!

Unser Festmahl, gestellt zwischen das geistliche und weltliche Concert — gleich einer Brücke, auf der sich Ernst und Heiterkeit begegnen —, giebt Gelegenheit einen flüchtigen Blick zu werfen auf die Bedeutung unseres Sängerfestes in künstlerischer und socialer Beziehung, seinen vereinigenden, seinen versöhnenden und veredelnden Einfluß zu würdigen. Schlingt es doch um gleichgesinnte, kunstverwandte Seelen ein festes Band der Freundschaft! — greift es doch als seltenes Ereigniß in den trägen Kreislauf beschränkter Lebensverhältnisse ein, so daß der Vereinzelte durch die Resultate verbundener Kräfte erhoben und von der Wirkung des Gemeinsinns gekräftigt sich fühlt! Schiller sagt: „Es wächst der Mensch mit seinen höhern Zwecken!“ — so auch hier, wo sich Allen und Jedem Gelegenheit darbietet, die Würde der Kunst, die Ehre seiner Stadt zu seiner eigenen zu machen; wo Alle von regem, uneigennützigen Eifer entflammt, von achtungswerthem Stolze gehoben, von Opferfreudigkeit beseelt werden, damit das Ganze an Ruhm und Glanz gewinne!

Und wenn Jeder für geistiges Leben und ästhetische Bildung in die Schranken treten soll — wer hätte wol mehr Verpflichtung dazu, als der Sänger? Er, ein würdiger Genosse des Dichters, berufen, um mit geflügeltem Wort, mit seelenvoller Harmonie alles Edle und Schöne aus tiefem Schacht an's Tageslicht zu fördern?

„Sittenzwang und Formenwesen“, sagt Platen, „hätten längst die Welt verkümmert, wenn sich nicht Gesang bisweilen durch die Welt ergossen hätte.“ — Ja, Freunde und Jünger der Tonkunst! Riga freuet sich, durch Euere Mitwirkung, durch Euer gemeinsames Streben einen Triumph feiern zu können über die Engherzigkeit des materiellen Treibens, über die kleinlichen Rücksichten, an denen schon oft das Gelingen größerer musikalischer Unternehmungen scheiterte! Riga

!t Euch, Baltiſche Söhne — ſo bunt in Farbe, ſo eins im Kern! — die Euch gefunden und verbunden habt im Wohlklang der Herzen wie in dem der — viele Stimmen zu einem Accord!!

Möge ſich's denn immer bewähren des Dichterwort:

„Wenn ernſt und mild des Liedes Zauber walten,
Muß fröhlich, friſch und frei das Leben ſich geſtalten!"

Mit ſolchem Wunſche erhebe ich das Glas und trinke auf das Gedeihen und rken der vaterländiſchen Geſangvereine! auf das Wohl der Männer, die ungstüchtig und geſangesfreudig Genoſſen dieſes Baltiſchen Sängerfeſtes en! auf das Wohl unſerer lieben Sängergäſte! Sie leben hoch!

XIV.

Tafellied zum Baltiſchen Sängerfeſt in Riga 1861.

Mel.: Bekränzt mit Laub ꝛc.

Wie feſt in eins vereint der Länder dreie
Der Oſtſee Silberband,
So eint Geſang uns heut' zu feſter Reihe
Mit ſeiner Götterhand;

Der Deutſche Sang, tief im Gemüth empfunden,
Aus dem er kräftig ſtammt,
Vom Geiſt gezeugt in heil'gen Weiheſtunden,
Von Muth und Kraft entflammt;

Er iſt's, der uns mit ſeinem Aetherbande
Die Herzen feſt umſchlingt,
Der uns dem einen großen Vaterlande
Begeiſtert näher bringt;

Der uns, beſeelt von ſeinem Geiſtesſtrahle,
Die Erde ſchön verklärt,
Den leichten Flug in's Reich der Ideale
Voll Lieb' und Huld gewährt;

Der uns entflammt nach Allem kühn zu ringen,
Was edel, groß und wahr;
Vertrauen giebt, wie Kraft auch zum Vollbringen
Und Muth in der Gefahr.

Geſang, Geſang, auf deinen Melodieen
Wiegt Freude ſich und Luſt,
Und in dem Meere deiner Harmonieen
Erſtarkt des Sängers Bruſt.

Heil dem Geſang! in lauten Jubeltönen
Stimmt in den Ruf mit ein:
Ja dreimal hoch, ſo ſoll das Feſt ihn krönen,
Ihm Ehr' und Huld'gung weih'n! -

v. Rielhoff.

XV.

Rede beim Festmahl am 1. Juni 1861.

Gehalten von Herrn O. Riesemann aus Reval.

Meine Herren! Die Gastlichkeit der Baltischen Lande ist alt- und vielberühmt. Von Neuem und in glänzender Weise finden wir sie in diesen Tagen bethätigt. Und zwar hat die Königin der Baltischen Städte, Riga, sich zum Empfang der zahlreich von fern und nah herzugeströmten Sängergäste festlich geschmückt. Es ist ein köstlich Ding, meine Herren, um jedes Haus, an dessen Heerd der Gast herzliche und anheimelnde Aufnahme findet; ein noch viel köstlicher Ding aber ist es um eine Stadt, wo jeder Einwohner dem ungekannten Sängergaste die Hand zu freundlichem Willkommen entgegenstreckt, dem ungekannten Sängergaste, der nichts mit sich bringt, als seine sangesfrohe Kehle und sein stammverwandtes Herz. Reval, welches selbst das Glück hatte, vor nun vier Jahren die Baltischen Sänger innerhalb seiner ehrwürdigen Mauern zu bewillkommnen, und die Genugthuung genoß, die Festtheilnehmer mit erwärmten Herzen von sich scheiden zu sehen — Reval hat den von Riga ausgegangenen Ruf zum heurigen Sängerfeste mit besonders freudiger Zustimmung begrüßt. „Auf nach Riga!“ schallte es aus mehr denn hundert jubelnden Sängerkehlen beim Eintreffen der Einladung, und zahlreich sind wir erschienen, um uns an einem Unternehmen zu betheiligen, dessen tiefe Bedeutung uns ganz aufgegangen ist. Brüder zu werden im Gesange und das Band, welches uns als Brüder eines Stammes umschlingt, näher und fester zu knüpfen: dies ist mit der Förderung der Kunst der Zweck unserer Sängervereinigung. Und wo kann dieser Zweck wol glücklicher erreicht werden, als in Riga, wo alle Bedingungen dazu vorhanden sind? Wo sich, so wie hier, die reichsten Mittel mit dem besten Wollen paaren, da giebt es nur ein volles Gelingen. So haben wir denn schon gestern einen musikalischen Triumph seltenster Art gefeiert. Siebenhundert Sänger standen wir da, eine tönende Mauer, fest und unerschütterlich, wie die Glieder eines riesigen Sangeskörpers, vom einmüthigsten Geiste beseelt. Möge sich dieser Geist der Einheit, der innigsten Verbrüderung auch auf unsere Gesinnung, unsere Herzen ausdehnen. Reval hat die Hand mit Freuden ergriffen, die ihm Riga geboten, und nächst dem Gefühle der Festfreude ist in die Herzen aller Revaler Sänger das des Dankes am mächtigsten, des Dankes für die in so reichem Maße und in so gewinnender Weise geübte Gastfreundschaft der Schwesterstadt. Ich hoffe, ich darf diesen Dank auch in Eurem Namen ausgesprochen haben, alle Ihr anderen Baltischen Sangesbrüder! Möge die Gastlichkeit fortblühen in den Baltischen Landen, möge der Geist, dem sie entsprießt, der Geist gesunden Behagens an dem eigenen Heerd, gepaart mit dem Verlangen, auch den Gast als Freund an den Freuden *derselben theilnehmen* zu lassen, sich für ewig unter uns befestigen! Möge, damit

dies geschehe, dem heurigen Sängerfeste recht bald ein anderes folgen! Lassen Sie uns rufen, meine Herren, und immerdar im Herzen wiederholen: Hoch lebe die Baltische Gastlichkeit! Hoch lebe insbesondere deren gegenwärtige Vertreterin — die Schwesterstadt Riga! Hoch leben Riga's sämmtliche gastfreundliche Einwohner!

XVI.

Tafellied zum Baltischen Sängerfest in Riga 1861.

Mel.: Wo zur frohen Feierstunde ꝛc.

Wo im Balt'schen Sängerbunde
Frohsinn uns und Freude winkt,
Wo in heit'rer Tafelrunde
Gold'ner Wein im Glase blinkt,
Da, theu're Brüder, da tönt unser Sang
Dir, traute Heimath, beim lauten Becherklang!

Wo an der „Bäche" grünem Rande
Ward der Herzogsstuhl erbaut,
Blum'ge Triften, üpp'ge Lande
Fern und nah' dein Aug' erschaut,
Da ist die Heimath, es tönt unser Sang,
Heil dir, Curonia, beim lauten Becherklang!

Wo auf der Düna stolzem Strome
Vieler Völker Flaggen weh'n,
Wo wir von Sanct Peters Dome
Stadt und Land weit überseh'n,
Da ist die Heimath, es tönt unser Sang,
Heil dir, Livonia, beim lauten Becherklang!

Wo der Ostsee Wogen tosen
An die alte Hansastadt,
Lächelnd die Najaden kosen
Mit dem Gast im kühlen Bad,
Da ist die Heimath, es tönt unser Sang,
Heil dir, Estonia, beim lauten Becherklang!

Wo im Balt'schen Sängerbunde
Uns umschlingt ein Bruderband,
Da ertön's aus einem Munde:
Hoch dem einen Vaterland!
Dir, traute Heimath, dir gilt unser Sang,
Heil Liv-, Kur-, Estland beim lauten Becherklang!

Iken.

XVII.

Concert in der Festhalle, Sonntag den 2. Juli 1861.

Erste Abtheilung.

1. Schäfers Sonntagslied.

Gedichtet von H. Uhland. Componirt von C. Kreutzer.

Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur,
Noch eine Morgenglocke nur; —
Nun Stille nah' und fern.
Anbetend knie' ich hier.
O süßes Grau'n, geheimes Weh'n!
Als knieten Viele ungeseh'n
Und beteten mit mir.
Der Himmel, nah und fern,
Er ist so klar und feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich — —
Das ist der Tag des Herrn!

2. Der Geſang.

Componirt von L. Maurer.

Erhebt in jubelnden Accorden,
Durchſtrömt von Gluth und Seligkeit,
Das Schönſte, was der Welt geworden —
Die reichſte Blüthe aller Zeit —
Den Geſang, den Engelsklang!
Den Himmelentſproſſenen Engelsklang!

Und alles Schöne, was im Leben
Die weite Menſchenbruſt bewegt,
Iſt ſeiner Schwinge übergeben,
Die es hinauf zum Himmel trägt
Im Geſang, im Schönheitsklang!
Im Himmelentſproſſenen Schönheitsklang!

Und Lieb' und Freude nahen wieder,
Erquickend das bewegte Herz;
Des Glaubens mächt'ge Siegeslieder
Verdrängen allen Erdenſchmerz
Im Geſang, im Liebesklang!
Im Himmelentſproſſenen Liebesklang!

3. Waldlied (kleinerer Chor).

Componirt von Fr. Abt.

Sel'ge Luſt, am frühen Tag
Tief im Waldesgrund zu lauſchen!
Nah' und fern das ſüße Rauſchen,
Waldesduft und Amſelſchlag!
Wald, du grüner Freudenſaal,
Sei gegrüßt viel tauſendmal.

Was ich drauß' verloren hab',
Giebſt du tauſendfältig wieder;
Friſchen Muth und neue Lieder
Rauſcht mir jeder Zweig herab!
Wald, du grüner Freudenſaal,
Sei gegrüßt viel tauſendmal.

Lieber Wald, nimm's freundlich an,
Daß ich dir von Herzen danke.
Ob auch Alles weich' und wanke —
Treu bleibt dir der Sängersmann!
Wald, du grüner Freudenſaal,
Lebe wohl viel tauſendmal.

4. Herz voll Muth!

Componirt von Fr. Schneider.

Herz voll Muth! Blick voll Gluth!
Arm im Streite brav und gut!
Kühn entflammt alleſammt,
Wer von Herrmann ſtammt.
So in lauter Saus und Braus,
Brüder, ſchwärmen wir nach Haus;
„Stark und frei, gut und treu",
Brüder, unſ're Loſung ſei!

Horch! es ſchallt durch den Wald,
Durch die Eichen grau und alt;
Stark noch glüht unſer Lied,
Weil uns Jugend blüht.
So in lauter Saus ꝛc. ꝛc.

Sternenſchein bricht herein —
Laßt uns Alle Brüder ſein!
Vaterland, ſüßes Land,
Führ' uns Hand in Hand!
So in lauter Saus ꝛc. ꝛc.

---

5. Normann's Sang.

Componirt von F. Kücken.

Freiheit wohnt auf Bergen! Berge ſtolz und hoch
Ueber graue Wolken ragen.
Jubelnd jauchzet auf des Hochlands tapfres Volk,
Nimmer werden wir verzagen.
Unermüdet haltet Wacht das Thal entlang,
Kühn ertöne unſer Schlachtgeſang:
Kämpfet bis zum Tod! Rüſtig in der Noth!
Nimmer in der Noth verzagen!

Längſt ſchon ſchwand dort unten Muth und Kampfesluſt
Aus den Thälern, in den Tiefen!
Doch ob muthlos zage manche Männerbruſt —
Ob die Schergen ſorglos ſchliefen
Trotz Gewitterdräuen in der dunkeln Nacht —
Sieh! das Hochland ſtrahlt in Sonnenpracht,
Kämpfet bis zum Tod, rüſtig in der Noth,
Und wird nimmermehr verzagen.

Freiheit wohnt auf Bergen! Berge ſtolz und hoch
Faſt bis an den Himmel ragen.
Sei gegrüßt, du ſchöne Sonn' im Morgenroth,
Bald wird's aller Orten tagen.
Laßt erſchallen laut den Ruf von Berg zu Berg
Und in's Thal hinab vom höchſten Berg:
Kämpfet bis zum Tod! rüſtig in der Noth!
Bald wird's aller Orten tagen!

Zweite Abtheilung.

6. Die Ehre Gottes.

Gedichtet von Chr. Gellert. Componirt von L. v. Beethoven.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
Ihr Schall pflanzt ſeinen Namen fort!
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preiſen die Meere,
Vernimm, o Menſch, ihr göttlich Wort.
Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
Und läuft den Weg gleich als ein Held.

Vernimm's, und ſiehe die Wunder der Werke,
Die die Natur dir aufgeſtellt:
Verkünden Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?
Kannſt du der Weſen unzählbare Heere,
Den Staub, den kleinſten, fühllos ſchau'n?
Durch wen iſt Alles? — O, gieb Ihm die Ehre;
Mir — ruft der Herr — ſollſt du vertrau'n!

7. Eine Mainacht (kleinerer Chor).

Gedichtet von Lunecke. Comp. von F. Abt.

Es legt um Buſch und grüne Gipfel
Die laue Nacht ſo ſanft den Arm;
Stumm werden liedervolle Wipfel
Und Schlummer wieget ein den Harm.
Heil'ge Nacht, ſtille Nacht!
Wer hat dich ſo reich bedacht?

Als wollt' er leis zum Beten wecken
So ſummet — fernem Läuten gleich —
Ein Käfer unter duft'gen Hecken,
Und ſucht ſein Blüthenbett ſo weich.
Heil'ge Nacht, Mainacht!
Wer hat dich ſo reich bedacht?

Da droben ziehen Silberſterne
So ſicher durch die dunkle Welt
Wie Pilger in der weiten Ferne,
Die feſt ein treuer Führer hält.
Heil'ge Nacht, ſtille Nacht!
Wie hat Gott dich reich bedacht!

8. Röslein im Walde (kleinerer Chor).

Componirt von C. L. Fiſcher.

Irgend und irgend im Wald blühet ein Röſelein,
Lieblich an Farb' und Geſtalt, heimlich, allein; —
Wenn ich das Röslein ſeh', wird mir ſo wohl, ſo weh.

Tauſendmal blick' ich dich an innig und minniglich,
Röslein! der Jägersmann liebet nur dich;
Liebet nur dich allein, will nur dein eigen ſein.

Liebe mich, liebe mich! girrt leiſe mein Herz dir zu,
Keines mir lieber wird, keines als du;
Keines ſo lieb mir iſt, keines, wie du es biſt!

Wird es nun winterlich kalt, Röſelein, bleib' nicht hier;
Komm doch mit mir aus dem Wald, komme zu mir!
Du ſollſt mein Himmel ſein, will dir mein Daſein weih'n,
Komm zu mir, du ſollſt mein Himmel ſein,
Komm! nur dir will ich mein Daſein weihn!

9. Deutſcher Troſt.

Gedichtet von E. M. Arndt. Componirt von J. Otto.

Deutſches Herz, verzage nicht!
Thu' was dein Gewiſſen ſpricht —
Dieſer Strahl des Himmelslichts, —
Thue Recht und fürchte nichts!
Off'ne Treue, ehrenfeſt,
Und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demuth, Redlichkeit
Stehn dir wohl, o Sohn vom Teut.

Wohl ſteht dir das grade Wort,
Wohl der Speer, der grade bohrt.
Wohl das Schwert, das offen ficht
Und von vorn die Bruſt durchſticht.
Deutſche Freiheit, Deutſcher Gott,
Deutſcher Glaube ohne Spott,
Deutſches Herz und Deutſcher Stahl
Sind vier Helden allzumal.

Dieſe ſteh'n wie Felſenburg,
Dieſe fechten Alles durch;
Dieſe halten tapfer aus
In Gefahr und Todesbraus.
Drum, o Herz, verzage nicht!
Thu', was dein Gewiſſen ſpricht —
Dieſer Strahl des Himmelslichts —
Thue Recht und fürchte nichts.

.....

10. Hymne an Odin.

Gedichtet von Söltl. Componirt von K. Kunz.

Odin, du Schlachtengott, dich flehen wir an!
Odin, du Starker, Gewaltiger, erhör' uns!
Der du wandelſt im Sturm vom Meer zum Meer hin,
Daß die Länder erbeben vom Rollen des Wagens,
Du Schlachtenerreger mit flammendem Schilde,
Laß brauſen die Donner und hoch aus den Wolken
Zerſchmettre der Feinde Schaar.

Ueber Berg hin und Thal ertöne der Schlachtruf,
Daß ihn heulend erwidern die Felſen und Schluchten!
Du Starker im Kampfe, verleihe den Sieg uns!
Die Schatten der Wälder, wo Odin du throneſt,
Empfangen die Opfer dann.

Zieh hin im Kampf vor uns her, du zürnender Kriegsgott!
Durch die feindlichen Reihen verbreite Entſetzen!
Nicht eher ſoll hängen an heiliger Eiche
Der Schild und die Lanze, als bis wir vernichtet
Im Staube die Feinde ſeh'n.

.....

Dritte Abtheilung.

11. Lied.

Gedichtet von Schnabel. Componirt von H. Marſchner.

Frei, wie des Adlers mächtiges Gefieder,
Erhebe ſich zur Sonne der Geſang,
Und ungehindert, wie des Sturmes Drang,
Ergieße ſich der Strom der Lieder!

Denn in der Freiheit nur gedeiht das Schöne,
Nur feſſellos ergreift es das Gemüth;
Wie uns das Reich des Lenzes frei umblüht,
Umwog' uns auch das Reich der Töne.

Dann ruht der Himmel auf der Lieder Schwingen,
Das Höchſte, was die freie Seele kennt,
Die freudig ſich vom Druck des Staubes trennt,
Zum Aetherzelt emporzudringen.

---

12. Das Kirchlein (kleinerer Chor).

Gedichtet von Kilzer. Componirt von B. Becker.

Ein Kirchlein ſteht im Blauen
Auf ſteiler Bergeshöh;
Und mir wird beim Beſchauen
Des Kirchleins wohl und weh.

Verödet ſteht es droben —
Ein Denkmal früh'rer Zeit —
Vom Morgenroth gewoben
Wird ihm ſein Sonntagskleid.

Und wenn die Glocken klingen
Im friſchen Morgenhauch,
Dann regt mit zarten Schwingen
Sich dort ein Glöcklein auch.

Wohl weckt ſein mildes Schallen
Ein ſchlummerndes Gefühl; — —
Zum Kirchlein ſeh' ich wallen
Der frommen Beter viel.

---

13. Der Jäger Abſchied.

Gedichtet von J. v. Eichendorff. Componirt von F. Mendelsſohn.

Wer hat dich, du ſchöner Wald,
Aufgebaut ſo hoch da droben?
Wohl, den Meiſter will ich loben
So lang' noch mein' Stimm' erſchallt.
Lebe wohl, du ſchöner Wald!

Tief die Welt verworren ſchallt,
Oben einſam Rehe graſen;
Und wir ziehen fort und blaſen,
Daß es tauſendfach verhallt.
Lebe wohl, du ſchöner Wald!

Was wir ſtill gelobt im Wald,
Wollen's draußen redlich halten;
Ewig bleiben treu die Alten,
Bis das letzte Lied verhallt.
Schirm' dich Gott, du Deutſcher Wald!

---

14. Des Deutschen Vaterland.

Gedichtet von E. M. Arndt. Componirt von G. Reichardt.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Preußenland? Ist's Schwabenland?
Ist's, wo am Rhein die Rebe glüht?
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Bayernland? Ist's Steierland?
Gewiß, es ist das Oesterreich
An Siegen und an Ehren reich?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?
Ist's Pommerland? Westphalenland?
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?
Ist's, wo die Donau brausend geht?
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land!
Ist's Land der Schweizer? Ist's Tyrol?
Das Land und Volk gefiel mir wohl.
O nein! nein! nein!
Sein Vaterland muß größer sein.

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne endlich mir das Land!
So weit die Deutsche Zunge klingt —
Und Gott im Himmel Lieder singt —
Das soll es sein!
Das, wack'rer Deutscher, nenne dein!

Das ganze Deutschland soll es sein!
O Gott vom Himmel sieh darein!
Und gieb uns rechten Deutschen Muth,
Daß wir es lieben treu und gut.
Das soll es sein!
Das ganze Deutschland soll es sein!

15. An die Künstler.

Gedichtet von Fr. Schiller. Componirt von F. Mendelssohn.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben;
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben.
Der Künste heilige Magie
Dient einem weisen Weltenplane;
Still lenke sie zum Oceane
Der großen Harmonie!

Von ihrer Zeit verstoßen, flüchte
Die ernste Wahrheit zum Gedichte,
Und finde Schutz in der Kamönen Chor.
In ihres Glanzes höchster Fülle,
Furchtbarer in des Reizes Hülle,
Erstehe sie in dem Gesange
Und räche sich mit Siegesklange
An des Verfolgers feigem Ohr.

Der freisten Mutter freie Söhne —
Schwingt euch mit festem Angesicht
Zum Strahlensitz der höchsten Schöne!
Um andre Kronen buhlet nicht!
Auf tausendfach verschlung'nen Wegen
Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann umarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit!

XVIII.

Tischrede zum Baltischen Sängerfest,

gehalten von dem Herrn P. van der Beck aus St. Petersburg am 2. Juli 1861.

Werthe, sehr geehrte Festgenossen!

Der gestrige Tag, an dem das Baltische Sängerfest seine Theilnehmer zum Festmahle vereinigte, konnte gewiß nicht deutlicher den herrschenden Frohsinn bekunden, als durch den Umstand, daß ich mit 11 Festtheilnehmern das Schicksal theilen mußte, auf das Wort zu verzichten. Ich würde auch heute Ihre Aufmerksamkeit nicht in Anspruch nehmen, wenn mich nicht eine besondere Veranlassung zum Wort gedrängt hätte. Der gestrige Tag, theure Festgenossen, der so recht eigentlich dazu angethan war, den Gefühlen Luft zu machen, welche das ganze Fest beseelen, ist ein Tag geworden, der der Geschichte angehört, in Bezug auf Deutsches Bewußtsein, Deutsche Gemüthlichkeit, Deutschen Frohsinn und Harmonie. Daß wir hier dies erkennen konnten, dazu führte uns Deutscher Sang. Der Geist, geehrte Freunde, der diese weiten Hallen durchweht, findet sein Echo in allen Deutschen Gauen, ja, in der ganzen weiten Welt, wo Deutsche Laute schallen. Das Baltische Sängerfest, nicht allein aus den Baltischen Provinzen, sondern auch aus dem Kern des Russischen Reiches mit Freuden, ja mit Jubel beschickt, ist ein eclatanter Beweis, daß Deutscher Sinn, Deutsches Bewußtsein, ja, erlauben Sie mir zu sagen, Deutscher Stolz (denn wir dürfen stolz sein auf den Namen „Deutsche"), an keine Schranke gebunden ist. Wir liefern den thatsächlichen Beweis, daß Deutsches Lied erklingen kann ungehemmt in vollem Strome seines beglückenden Reizes, — ja, zur Ehre des erhabenen, hochherzigen Herrschers dieses weiten Reiches sei es gesagt, es ist dem Erguß des Deutschen Sanges und Deutschen Bewußtseins das Bett geebnet durch die Vollzieher Seines Allerhöchsten Willens, die als Edelsteine glänzen in allem Edlen, Guten und Humanen.

Diesem beseligenden Gefühle aber, meine verehrten Festgenossen aus Nah und Fern, lassen Sie uns einen weithinschallenden Ausdruck geben, Wirthe wie Gäste, indem wir dem Fest-Comité des großen Deutschen Sängerfestes, welches in diesem Augenblicke in Nürnberg tagt, gleich von hieraus, vom frohen Mahle, durch Vermittelung des Rigaschen Fest-Comité's, etwa folgendes Telegramm senden:

„Sänger-Comité in Nürnberg!

„Die zum Baltischen Sängerfest versammelten Festgenossen reichen aus hohem Norden die Hand den stammverwandten Brüdern. Fest-Comité in Riga."

Mit dem Wunsche, daß mein Vorschlag Anklang finde, fordere ich Sie auf, meine theuren Festgenossen und geliebten Brüder, sich mit mir zu vereinigen nochmals, denn es kann nicht zu oft geschehen, zu einem donnernden Hoch auf alle Diejenigen, die dazu beigetragen haben, uns diese unvergeßlichen Tage zu bereiten.

XIX.

Tischrede zum Baltischen Sängerfest,

gehalten von Herrn Dr. med. C. Förster in Riga den 2. Juli 1861.

Meine Herren! Das Baltische Sängerfest hat seinen Zenith erreicht! Musikalisch großartig dem Sturme gleich, der das Meer der Töne aufwühlt und die schönsten als Perlen an's Ufer wirft — aber auch mild und versöhnend wie der West, der in der Aeolsharfe zarte Klänge und im Gemüth Lieb' und Freundschaft wachruft — so eilt das Fest seinem Ende, nicht aber dem Strome der Vergessenheit zu! Wenn es verrauscht ist, wenn der Ton der Liederchöre verhallt, die Festhallen öde und still geworden, wenn Sänger und Sangesfreunde das alte, gastliche, lebensfrohe Riga wieder verlassen — dann lebt in unserer Seele noch fort, was Schönes und Begeisterndes uns die flüchtigen Sommertage brachten! Und die Erinnerung daran soll und wird uns beglücken, erwärmen für Herbst und Winter, ja, uns verbinden für alle Lebenszeit! Wohlan! Erfrischt durch das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, in ungetrübter Erinnerung an das begangene Sängerfest, mit sicherer Hoffnung auf baldige Wiedervereinigung an einem anderen Orte zu demselben Zwecke, schlage ich Ihnen, meine Herren, den Toast vor:

Heil Deutschen Liedes Zaubermacht,
Die All' uns hier zusammenbracht'; —
Ein jubelnd Hoch der Macht der Töne!
Dem Vaterland! hoch seine Söhne!

XX.

Abschiedslied zum Baltischen Sängerfest in Riga 1861.

Mel.: Wohlauf, noch getrunken ꝛc.

Wir haben gesungen gar kräftigen Sang,
Wir haben getrunken bei tönendem Klang,
Uns schwellte Begeist'rung so mächtig die Brust,
Uns glühten die Herzen in Freude und Lust.

Wir lebten sie wieder die himmlische Zeit
Der fröhlichen Jugend im rosigen Kleid;
Uns reichte die Freundschaft so treu und so warm
Wie früher die Rechte, den kräftigen Arm.

Uns schwanden die Tage gleich Stunden dahin,
Geflügelte Engel mit fröhlichem Sinn, —
Uns schien diese Erde voll Lust nur und Pracht,
Wir haben gesungen, getrunken, gelacht.

Jetzt geht es zu Ende, jetzt kommt es zum Schluß,
Das Wort, ach, das harte, das ewig ſein muß,
Es tönt wie ein Mißton, ſo ſchneidend und hohl:
Lebt wohl, traute Sänger, auf lange lebt wohl!

Euch ruft's in die Ferne zur Heimath zurück,
So nehmt noch den Handdruck, habt Freude und Glück!
Auf Wiederſeh'n Alle, ſtimmt freudig mit ein,
Ade nun, ihr Sänger, — geſchieden muß ſein.

v. Riekhoff.

XXI.

Abſchiedsgruß den Baltiſchen Sängern.

Ich weiß nicht, was zuckt durch die Glieder
Mir heut' der Freude Strahl!
Es iſt mir, als wären wir Brüder
Schon lange hier allzumal,
Als rührte Geſang nur die Saiten,
Die ruh'n in der Menſchenbruſt,
Als ob ſich Gefühle befreiten,
Uns ſelber unbewußt!

Als fühlten wir uns verbunden
Zu Einem Lebensziel,
Als heilte Geſang die Wunden,
Die ſchlägt des Glückes Spiel.
Wie Eines Vaters Kinder,
So reicht man ſich die Hand,
Ob Einer mehr, ob minder,
Ein Jeder nach ſeinem Verſtand.

Im Haupt vom Dünaſtrome,
Da fühlen wir uns verwandt,
Die alten Deutſchen Dome,
Sie bilden ein Bruderband.
Mit Deutſchen Schiffen ja zogen
Einſt Sitte und Bildung her,
Des Aberglaubens Wogen
Sich brachen an Chriſti Lehr'.

Ein Band hat um uns gewunden
Des Deutſchen Geſanges Kraft,
Doch auch, was die Deutſchen erfunden
In Kunſt und Wiſſenſchaft.

Doch daß es ſich Keiner verhehle,
Die Freiheit erweitert den Blick,
Sie weckt und veredelt die Seele,
Sie gründet der Völker Glück.

Nicht haben mit Worten geprieſen
Wir ſie, wie Männern gebührt,
Mit Thaten hat ſie bewieſen
Der Kaiſer, den ewig ſie ziert.
Er löſt den Völkern die Bürde,
Indem er die Feſſel zerreißt,
Erhebt ſie zur Menſchenwürde
Und weckt den ſchlummernden Geiſt;

Er öffnet der Freiheit die Pforten,
Die Wälle ſteh'n nicht mehr,
Die Bürger ſind aller Orten
Geworden die beſte Wehr.
Aus dieſes Feſtes Hallen
Führt durch Europa die Bahn,
Laßt ſie vom Jubel erſchallen,
Die Freiheit iſt kein Wahn!

Alt-Riga iſt entſchwunden,
Neu-Riga nun erſteht,
Wir bleiben als Brüder verbunden,
Im Geiſt, der nimmer vergeht,
Der fördert die Zucht in der Jugend,
Die Gottesfurcht und die Treu',
Erhält die Bürgertugend,
Den Glauben rein und neu.

So zieht denn heim in die Weite,
Ihr Sänger von nah' und fern,
Der Himmel Euch geleite!
Gedenkt auch Riga's gern;
Erzählt daheim den Lieben,
Wie Herz zum Herzen ſprach.
Die Freunde ſind hier geblieben,
Die Herzen, die ſchlagen Euch nach.

G. Eckert.

XXII.

Abſchiedsrede

des Herrn Oberlehrers Frey aus St. Petersburg, am 4. Juli 1861.

Meine geehrten Herren! Geſtatten Sie mir ein kurzes Abſchiedswort, das ich im Namen der ſcheidenden Sangesbrüder Ihnen zu ſagen habe. Meine Herren! Als wir zum erſten Male dieſe feſtlich geſchmückten Räume betraten, da war die Bruſt geſchwellt von Enthuſiasmus für dieſe feſtliche Vereinigung, da drückten wir einander herzinnig die Hand im lebhaften Bewußtſein und Gefühl unſerer Verbrüderung, da ſchaute das Auge fröhlich hinaus in die Tage des Sanges und Jubels, die dieſes Feſt uns bringen ſollte! Sie ſind nun vorübergerauſcht, dieſe fröhlichen Tage; ſie ſind nun verklungen, dieſe ernſten und heiteren Töne, zu denen wir Brüder alle uns in Deutſcher Sangesluſt einten. Auf den Schwingen des Geſanges hoben ſich die Herzen empor, als zur Ehre Gottes die mächtigen Harmonien erbrauſten. Feurige Begeiſterung durchglühte die Seelen, als ſich unſere Lieder warm aus unſeren Herzen ergoſſen, aus heller Kehl' und voller Bruſt. Ein Gefühl banger Wehmuth will jetzt die Bruſt beengen, da die Scheideſtunde ſchlägt. Lange, lange wird es in uns nachklingen, lange wird es in unſeren Herzen widerhallen, was uns hier bewegte und belebte. Ein Andenken, Ihr Brüder, wollen wir von hinnen mit uns nehmen: — den Grundton dieſes Feſtes — das iſt die Loſung: „Friſch! fröhlich! frei!" Habt Dank Ihr lieben Herren vom Feſt-Comité und Ihr lieben Herren Feſtordner, für Eure treue und freundliche Mühe und Sorge, mit der Ihr dieſes Feſt geleitet habt. — Habe Dank, du alte, liebe Deutſche Stadt Riga, habe Dank für Deine unermüdliche und liebreiche Gaſtfreundſchaft, die wir alle hier in ſo reichem Maße genoſſen haben! Der ſtarke und treue Gott im Himmel droben, der halte ſeine mächtige Gnadenhand ſegnend über Euch Allen! Und nun:

Auf Wiederſeh'n Alle! ſtimmt freudig mit ein!
Ade nun, Ihr Brüder, — geſchieden muß ſein!

Unſer letztes Wort aber iſt: „Hoch, Riga hoch!"

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below.

ML 38 .R565 C.1
Das Baltische sangerfest in Ri
Stanford University Libraries
3 6105 038 213 752
ML38
R565